

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Kasse“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pionisch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstöße: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgelb. Einzelne Nummern 5 Pf. — Anzeigergebühren: die Tagespaltene Kolonelle 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restemerkel Seite 1 Mk. Postfachkonto: Nr. 5254 Berlin. — Erweigerter Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 68.

Magdeburg, Sonnabend den 21. März 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Kasse“.

Tarifverträge in der Provinz Sachsen.

Unter Tarifvertrag oder kollektiver Arbeitsvertrag versteht die amtliche Tarifstatistik eine Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die Lohn- und Arbeitsbedingungen künftiger zu schließender Arbeitsverträge. Eine gezielte Begriffsbestimmung fehlt ebenso wie Formvorschriften über den Abschluß der Verträge, weil das Recht der Arbeitstarifverträge in Deutschland noch nicht gesetzlich geregelt ist. Die schriftliche Form, also die eigenhändige Unterschrift, wie sie zum Beispiel die Schweiz vorschreibt, ist demnach bei uns nicht notwendig, wenn auch in der Praxis der Inhabt der Vereinbarungen schriftlich niedergelegt zu werden pflegt. Trotzdem gilt als selbstverständlich, daß nicht etwa eine einseitige Festsetzung des Arbeitgebers, ohne Mitwirkung der Arbeitnehmer, enthaltend Lohnstarif oder Arbeitsordnung, schon als „Tarifvertrag“ anzusehen ist. Dort allerdings, wo Unternehmer sich scheuen, den Begriff und die Tatsache des Tarifvertrags offen anzuerkennen, wo sich aber in der Ordnung ausdrücklich Bindungen finden wie „laut Uebereinkunft“ oder ähnlich, und wo auch eine bestimmte Geltungsdauer festgelegt ist, nimmt die amtliche Tarifstatistik von jeher unzweifelhaft das Vorliegen eines Tarifvertrags an.

Die in Deutschland bestehenden Tarifverträge wurden zum erstenmal im Jahre 1903 gesammelt. Die erst 1906 erschienene Bearbeitung dieser Sammlung hatte nur 1577 Tarifverträge aufzuweisen, war also ein recht unvollständiger Anfang. Seit 1907 wird alljährlich über den Stand des Tarifwesens berichtet, und die letzte amtliche Statistik für Ende 1912 bildet bereits einen stattlichen Band von 271 Seiten; sie kann von sich sagen, daß sie nicht nur fast lückenlos ist, sondern sie ist auch von verschiedenen Gesichtspunkten aus gründlich durchgearbeitet. Das Material ist authentisch, gesammelt bei den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie den Gewerbegerichten. Von den Arbeitgebern gingen nur 836, von den Arbeitern dagegen 12437 Verträge ein — ein neuer Beweis für die ausgezeichnete Organisation der Arbeiterverbände, der auch das kais. Statistische Amt wiederholt ausdrücklich eine vorzügliche Anerkennung zollt („sorgfältigste Ausfüllung“, „ein recht zuverlässiger Boden“ usw.). Nur drei Arbeiterverbände wauerten sich ausgeschlossen, zwei polnische und der Heidelberger Gewerbeverein der Zigarrenarbeiter.

Aus dem allgemeinen Material sei kurz berichtet, daß sich seit 1906 die Zahl der Tarifverträge und der von ihnen erfaßten Arbeiter mehr als verdoppelt hat. Leider stehen noch heute große Unternehmergruppen dem Tarifgedanken nicht nur verständnislos, sondern offen feindlich gegenüber, zum Beispiel der gesamte Bergbau, während umgekehrt die englischen Bergarbeiter nicht weniger als 88 Prozent aller Tarifarbeiter stellen. Ebenso kennt die deutsche Textilindustrie Tarifverträge nur vereinzelt; in England gehören wieder fast 20 Prozent aller Tarifarbeiter zur Textilindustrie.

In der Provinz Sachsen gab es Ende Dezember 1912 bereit 559 Tarifgemeinschaften. Das sind im Verhältnis zu den 711 der hochindustriellen Rheinprovinz sehr viel. Sie umfaßten 4689 Betriebe mit 54740 Arbeitern. Diese Zahlen betreffen aber nur solche Tarifverträge, bei denen der örtliche und gewerbliche Geltungsbereich sich genau nach der Provinzgrenze abgrenzen läßt. Das war vielfach aber nicht möglich. Es fehlen hier beispielsweise die Buchdrucker, deren sich über ganz Deutschland erstreckendes Tarifamt allein über 67000 Zugehörige umfaßt, die sich nur schwer auf die einzelnen Länder und Provinzen verteilen lassen. Die wichtigsten sächsischen Industrie- und Gewerbegruppen, die an der Abschließung von Tarifverträgen beteiligt waren, sind die folgenden:

	Tarifgemeinschaften	Betriebe	Arbeiter
Baugewerbe	178	2154	28578
Nahrung- und Genussmittel	141	342	6923
Bekleidungsindustrie	43	746	6889
Holzindustrie	42	420	4191
Metall- und Maschinenindustrie	44	411	3456
Leberindustrie	13	168	1256
Stein- und Erdenindustrie	26	99	1195

Außerdem sind noch zu nennen 32 Tarifgemeinschaften im Handelsgewerbe mit 48 Betrieben und 633 Arbeitern, 9 im Verkehrsgewerbe mit 87 Betrieben und 813 Arbeitern, 7 in der Papierindustrie mit 28 Betrieben und 468 Arbeitern und — das ist recht bezeichnend — 2 in der ausgedehnten Textilindustrie mit 8 Betrieben und nur 740

Arbeitern. An der Spitze steht also auch in Sachsen das Baugewerbe, dessen Angehörige im Reichsdurchschnitt zu 47 Prozent tariflich arbeiten, also nach dieser Richtung fast ebenso stark wie das polygraphische Gewerbe, in welchem 50 Prozent tariflich gebunden sind. Allein die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, die in Deutschland Tarifverträge abgeschlossen haben, zählen zusammen mehr als 1,2 Millionen und bilden damit das überwiegende Gros aller Tarifarbeiter. Diese ihre Errungenschaft ist das hohe Ziel der übrigen Arbeitnehmergruppen, die zum Teil noch weit zurückstehen, zum Teil wie in Bergbau und Textilindustrie noch alles erkämpfen müssen.

Während 1912 in Deutschland über 1 1/2 Millionen Arbeiter unter tariflicher Vereinbarung arbeiteten, waren es in Großbritannien bereits 1910 fast 2 1/2 Millionen. Daraus kann man ersehen, daß es bei uns auf dem Gebiete des Tarifwesens noch unendlich viel zu tun gibt. Von den bei der letzten Berufszählung bei uns gezählten Gehilfen und Arbeitern (9,6 Millionen) waren im Jahre 1912 erst 16 Prozent tariflich geeinigt. Mit verschwindenden Ausnahmen waren auf der Arbeiterseite die Verbände der Arbeitnehmer, voran die Gewerkschaften, beim Vertragsabschluß beteiligt. Sie sind die Pioniere des Tarifgedankens, für den die beiden wichtigsten Punkte die beiden Grundbedingungen des Arbeiterlebens, Arbeitszeit und Arbeitslohn, sind. Die meisten von uns noch vielfach auf menschenunwürdige Zustände. Wenn auch die Mehrheit der tariflich gebundenen Arbeiter sich die 9- bis 10stündige Arbeitszeit erkämpft hat, so läßt sich gerade hieran abschätzen, unter welcher erbärmlichen Verhältnissen dort noch gearbeitet wird, wo man noch nicht bis zum Tarifvertrag gelangt ist. Es ist auch bezeichnend, daß nur etwa die Hälfte der tariflich gebundenen Personen in den Verbänden organisiert ist. Auch in Sachsen waren es von den 54740 in Tarifgemeinschaft stehenden Arbeitern nur 26462. Das zeigt deutlich, wie die Früchte der Gewerkschaftsarbeit weit über den Gewerkschaftsfreis hinausreichen und auch den Nichtorganisierten zugute gekommen sind — ein Anlaß mehr, daß diese sich denen anschließen, zu denen sie gehören. — am.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 20. März 1914.

Die Brandfackel gegen den Reichstag.

Die Beschwerden, die der Düsseldorfer Handelskammerpräsident Dr. Brandt, ein bekannter und bewährter Vertreter schwerindustrieller Interessen, gegen den Reichstag erhoben hat, finden einmütigen und lebhaften Beifall in den Reihen der Konservativen, und noch nie ist die rechtsstehende Presse mit dem Handelsstag so einverstanden und so zufrieden gewesen wie im gegenwärtigen Moment. Allerdings dehnt sie zum Teil seine Klagen auf den ganzen selbständigen Mittelstand aus und behauptet, daß ganz allgemein die Grenze überschritten worden sei, bei der die Gesetzgebung anfange, auf die Mittelstände direkt schädigend zu wirken. Aber schließlich kommt es ja nicht so sehr darauf an, ob man die durch den Reichstag verletzten Interessen etwas weiter oder enger zieht: das wichtigste ist, daß das aus gleichen Wahlen hervorgegangene Parlament im allgemeinen und die gegenwärtige Volksvertretung im besondern in Mißkredit gebracht wird.

Es kann nicht wohl bezweifelt werden, daß die Beschwerden der Industriellen und Handelsreibenden ein kleines Körnchen von Berechtigung enthalten, aber ebenso sicher ist, daß der letzte Grund des Vorwurfs, den Dr. Brandt führte, in politisch-reaktionären Erwägungen zu suchen ist, und daß wir auch in der Kundgebung des Handelsstags eine Szene aus dem großen Sammlungschaospiel zu erblicken haben. Worum es den Leuten geht, die hinter der Düsseldorfer Handelskammer stehen, ist, einen Reichstag zu haben, der sich von ihnen belehren läßt, daß der lächerliche Zolltarif und die Einstellung der Sozialpolitik dringende „nationale“ Notwendigkeiten sind. Zeigt sich die gegenwärtige Volksvertretung in dieser Beziehung säkularer, so muß sie nach den Wünschen der Schärsmacher zum Teufel gejagt werden, und dann muß sich herausstellen, ob man überhaupt mit einem Reichstag wirtschaften kann, dessen Wahlrecht dem Unternehmertum aller Arten keine stärkere Vertretung garantiert als das heute geltende. Allerdings glauben wir, daß die kühnen Redner in diesem Falle gänzlich falsch zu rechnen belieben. —

Nationalliberale Selbstmordparole.

Der durchgefallene nationalliberale Kandidat von Borna-Pegau, der auch in der Fortschrittspresse als aufrechter liberaler Mann gefeiert wurde, hat sich bei einem Stichwahlaufruf zugunsten eines der entschlossensten Reaktionäre zu erlassen, die jemals die Bänke des Reichstags geziert haben. „Indem ich“ — schreibt Herr Nitschke an seine Getreuen — „meinen Wählern für das der nationalliberalen Partei und auch mir persönlich entgegengebrachte Vertrauen herzlich danke, bitte ich alle meine Wähler, am Stichwahltag dem nunmehr alleinigen bürgerlichen Kandidaten, Herrn v. Liebert, ihre Stimmen zu geben. Das Vaterland über die Partei!“

Wo Gründe fehlen oder wenigstens nicht laut ausgesprochen werden dürfen, stellen sich zur rechten Zeit die Schlagwörter ein. „Das Vaterland über die Partei!“ gehört zu diesen Schlagwörtern, mit denen sich die nationalliberale Partei stets mit Leichtigkeit über allerhand Fahrnisse hinweghilft. Sie denkt dabei nicht daran, welches Armutszeugnis sie sich selbst ausstellt, indem sie erklärt, man müsse sie erst verleugnen, um dem Vaterland zu dienen. Jeder nationalliberale Politiker weiß, daß bei der gegebenen Verteilung der Kräfte im deutschen Reichstag der Einfluß der nationalliberalen Fraktion nur dadurch gestärkt werden kann, daß die Ecke der äußersten Rechten vermindert, die der äußersten Linken aber vermehrt werden. Die Sozialdemokratie hat mit 111 Mandaten auch noch lange nicht die Mehrheit im Hause, sie kann aber mit dem Zentrum und dessen Hilfsvölkern eine sichere Mehrheit bilden, gleichgültig, ob sie ein Mandat mehr oder eins weniger hat. Schwankend aber und ungewiß ist die Möglichkeit der beiden liberalen Parteien, mit der Sozialdemokratie eine Mehrheit zu bilden, in dieser Möglichkeit allein liegt aber für die Liberalen die Sicherung gegen ihre eigne parlamentarische Ausschaltung.

Es handelt sich dabei, wohlverstanden, nicht um eine dauernd gefügte liberal-sozialdemokratische „Großblockmehrheit“, sondern nur um die Möglichkeit einer Mehrheitsbildung von Fall zu Fall. Sind die Liberalen im Einzelfall in der Lage, mit der Sozialdemokratie zusammen einen Gesetzentwurf anzunehmen oder zu Falle zu bringen, dann befinden sie sich in der gleichen glücklichen Lage, in der sich das Zentrum befindet, oder vielmehr sie sind dann sogar imstande, das Zentrum aus seiner vielbeideuten Stellung als einzig ausschlaggebende Partei zu verdrängen. Stärken sie dagegen, wie sie es in Verichow getan und jetzt in Borna-Pegau wieder tun wollen, die Machtvollheit der äußersten Rechten, so dienen sie damit zwar nicht dem Vaterland, aber den Konservativen und dem Zentrum, während der Schaden, den sie der Sozialdemokratie zufügen vermögen, doch nur ein eingebildeter bleibt.

Die letzte Entscheidung der sozialen Kämpfe hängt wehrlich nicht davon ab, ob der 14. sächsische Wahlkreis schon diesmal wieder zur Sozialdemokratie zurückkehrt, oder ob er noch ein paar Jahre der Reife bedarf, um zum sichern Beitrum der Partei zu werden. Dieser Reiferprozeß kann aber dadurch nur gefördert werden, daß die Klarheit der gegenseitigen Klassenkampfstellung durch keinerlei wohlpolitische Berechnungen getrübt wird. Diese Klarheit hat schon im Jahre 1903 zu dem Ergebnis geführt, daß in allen sächsischen Wahlkreisen die bürgerliche Sammlung auf der Strecke blieb — mit der einzigen Ausnahme des Bauener Kreises, dessen antimilitärischer Vertreter allein die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung im roten Königreich würdig genug repräsentierte.

Kann die Sammlungsparole die Sozialdemokratie überhaupt nicht bange machen, so am wenigsten im Königreich Sachsen.

Konstituieren sich aber die bürgerlichen Parteien als eine reaktionäre Masse, so dürfen sie sich auch nicht wundern, wenn sie von der Sozialdemokratie dementierend behandelt werden. Das müßten sie aber nun freilich durchaus nicht. Eben jetzt hat Herr Fuhrmann auf eine neue Kandidatur in Osterburg-Stendal verzichtet in der richtigen Erkenntnis, daß er sich vom konservativen Kandidaten viel zuwenig unterseide, um in einer eventuellen Stichwahl unterschiedlich behandelt werden zu können. Es wird ein liberaler Kandidat gewählt, von dem auch ein Sozialdemokrat sagen kann, er sei doch ein ganz anderer Mann als der reaktionäre Kandidat. Mit andern Worten: die nationalliberale Partei, die jetzt in Borna-Pegau dem Reichsverbandsgeneral den Steigbügel hält, hofft in Osterburg-Stendal mit dem konservativen Goesch in die Stichwahl gelangen und in dieser liegen zu können mit Hilfe der sozialdemokratischen Partei. Nehmen ist seliger denn Oben!

Aus dem Stadtparlament.

Beim Krankenhauslat konnten die Magdeburger erfahren, daß sich ihre gute Stadt so etwas wie wissenschaftlichen Ruhm in der Welt erworben hat: in den hiesigen Krankenanstalten wurde Salvarjan ausprobiert.

Kein Geld; wir können keinen Pfennig mehr einsehen, das war die stehende Redensart des Magistrats bei der Beratung des Hochbau- und des Tiefbauetats.

Frühlingsstimmungen.

Von Heinrich Dolek.

So, nun wäre der Winter endlich einmal zu Ende! Morgen ist seine Herrschaft vorbei und der Frühling hat seinen Ertrag.

Er ist ein Erziehungsrat schlimmer Sorte, der Winter. Haben ihn die warmen Sonnenstrahlen tagüber von dannen gejagt, so wartet er, bis die Sonne untergegangen ist und die Menschen arglos schlafen.

Stille! Ich bin mit dem Winter unruhd und die Schuld liegt nur an uns Menschen, die wir nun einmal darauf berufen sind, alles, aber auch alles auf der Welt zu klärigen.

Es gibt aber auch viele Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen man eigentlich nicht gut sagen kann, wo das eine beginnt und das andere aufhört.

Jemandem in der Ferne heulen die Dampfpieten. Da und dort läuten die Glocken. Es ist abends 6 Uhr. Aus den Dörfern der Provinz tönen die Arbeiter auf die Straßen.

Die alle kehren sich nach dem Frühling und freuen sich, daß er bald kommt. Und warum auch nicht? Für sie, die den ganzen Tag von früh bis abends im dumpfen Halblicht hocken müssen.

Gestern ging ich zu meinem Freund Oswald, um ihn zu einem Spaziergang abzuholen. Als ich ihn in seine Werkbede, wie er übergehende den Hebergießer nennt, half, meinte er: „Wenn man nun wüßte, daß es nicht wieder Winter wird, könnte man ihn ja auf die „Reine hängen.“

Reiner ist's denn so. Heute scheint die Sonne schön, in der Luft liegt es wie Frühlingsabend, und morgen ist es wieder Winter.

Denken, im Freien, wo der Schnee vor den warmen Strahlen der Sonne in die walligen Schluchten flüchten möchte, trübe und trübe es über im stillen. Ein Köhler zu neuen Zielen.

Wilde heißt ein Arbeiter nach seiner dürftigen Wohnung in den steilen Stadtecken. Er kehrt noch auf der Türschwelle, da blüht ihm sein Hund entgegen. Er kennt ihn, diesen frugenden Hund.

Der Sozialismus ist in gewissem Sinne im japanischen Volk sehr populär. Wer heute in Japan ein Buch über Wirtschaftspolitik schreibt, beschäftigt sich mit den sozialistischen Grundfragen. Gewiß, diese Werke sind vom Standpunkte des Akademikers aus verfaßt; dessenungeachtet helfen sie den sozialistischen Gedanken verbreiten.

Wir Sozialisten können keinerlei positive Propaganda treiben, weil wir nur zu gut wissen, daß von unserer Geißelung und Redtätigkeit keinerlei Schutz zu erwarten ist. Denn, wenn wir es auf eine Anklage ankommen lassen, würden Schuldbeeweise von Polizisten und Detektiven gegen uns fabriziert und auf Grund dieser uns das Urteil gesprochen werden.

Dieser traurige Stand unserer Redtätigkeit macht uns wie leicht begreiflich, vorsichtig. Wir erwägen es zweimal, ehe wir mit einer agitatorischen Arbeit beginnen. Aber auch wenn wir uns jetzt wenig in der Öffentlichkeit sehen lassen, so sind wir noch nicht tot.

Notizen.

Frankische Anzeigeragentur. In Wien erhielt im vorigen Jahre der Kaiserliche Hofrat von der Kaiserin die Aufforderung, bis zum 12. Dezember 1913 zu verbleiben.

Schlagbrannt. Die 11. Kommission des Abgeordnetenhauses hat einen Antrag des Abgeordneten Krumpholtz angenommen.

Der Deutsche Handelsrat schlägt vor, am Donnerstag ein- gehend mit der Sozialistischen Partei im Handelsrat zu verhandeln. Der Deutsche Handelsrat schlägt vor, am Donnerstag ein- gehend mit der Sozialistischen Partei im Handelsrat zu verhandeln.

Der Reichsausschuß für die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Die Sozialistische Partei hat am 17. März 1914 eine Sitzung abgehalten.

Man kann sich nicht wundern, daß die Nationalliberalen eine Politik treiben, die auch vom Eugen Richterischen Frei- sinn jahrzehntelang verfolgt und bis in die letzte Zeit durch- gehalten wurde. Dann kam freilich der Punkt, an dem es nicht mehr weiter ging, und dieser kritische Punkt wird bald auch von den Nationalliberalen erreicht werden.

Nationale Politik.

Ueber die Wirkung des Fideikommisswesens auf die nationale Zusammenziehung der Bevölkerung macht die „Breslauer Zeitung“ einige interessante Angaben:

In den 20 schlesischen Kreisen, in denen durch Fideikommiss mehr als 20 Prozent der Fläche gehandelt sind, hat sich die Zahl der in den Güterbezirken wohnenden Ausländer in 26 Jahren von 6338 auf 23350 Köpfe vermehrt.

Das ist wieder eine hübsche Illustration der Methode, nach der im Deutschen Reich und besonders in Preußen der „Schutz der nationalen Arbeit“ betrieben wird.

Preussische Schule in Hessen.

Zu hiesigen Anträgen kam es am Freitag in der Zweiten Kammer des hessischen Landtags. Der Leiter des Schul- wesens, Staatsrat Süßner, antwortete in provozierender Form auf die Darlegungen von sozialdemokratischer und freisinniger Seite.

Auf einen Jahresbericht des Genossen Dr. Fulda, daß sich hier eine Schulreform ankündigt, antwortete Staatsrat Süßner, Dr. Fulda sei ja noch nicht einmal Gefaszier ge- worden.

Genoss Süßner hat die bürgerlichen Parteien eine Ent- scheidungssysteme auf, indem sie Entschlüsse gegen das Amtieren Dr. Fuldas abgeben, das parlamentarisch marstig ist.

Sozialistenverfolgung in Japan.

In Japan haben in den letzten Jahren die Regierungen oft gewechselt; bald war eine konservativ, bald eine bureau- kratische, bald eine „liberale“ am Ruder. Aber eins war und ist allen gemeinsam: die blinde Unterdrückungsmas- che der brutalen Götze gegen die sozialistische Be- wegung.

Die Klasse, die hier als „liberale“ Regierung mittel- behandelt die Sozialisten heranzieht als Verbrecher. So- zialistische Bücher zu verstreuen, ist noch immer verboten; nur Anmerkungen dürfen nicht mehr. Alles, was an sozia- listischer Literatur vorhanden war, wurde fast nach dem Tode, gegen die sogenannten Anarchisten Katsuta und Ge- nochi, angetrieben.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 68.

Magdeburg, Sonnabend den 21. März 1914.

25. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

236. Sitzung.

Berlin, 19. März, nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Dr. Solf.
Präsidenten Kampf erbitet und erhält die Ermächtigung, dem braunschweigischen Herzogspaar zur Geburt seines Sohnes die Glückwünsche des Reichstags zu übermitteln.

Hierauf wird in der Beratung des

Etats für das ostafrikanische Schutzgebiet

fortgefahren.
Abg. Erzberger (Ztr.): Von meinen Behauptungen über die Behandlung der Eingebornen auf den Plantagen habe ich trotz der Proteste der Pflanzer nichts zurückzunehmen, speziell ist es richtig, daß die Neger auf den Plantagen systematisch um ihren Arbeitslohn betrogen werden. Das ist in der Denkschrift, die die Regierung uns unterbreitet hat, in klarer Weise festgestellt. Ferner frage ich den Staatssekretär, ob der Bundes- und der Grunderlaß des stellvertretenden Gouverneurs, Majors v. Brodow aus dem Jahre 1893 noch in Kraft ist. Herr v. Brodow ist der bekannte Kreuzer- und General, der den Reichstag als gewählte Gesellschaft und eine Horde von Menschen bezeichnet hat. In seinem Grunderlaß bestimmt er, daß sämtliche Boys der Europäer sowie die beim Gouverneur angestellten Farbigen alle Europäer zu grüßen haben, in Dar-es-Salaam müssen alle Farbigen, Juden, Subanen und so weiter den Gouverneur und den stellvertretenden Gouverneur grüßen. Einen Herrn ... das nicht tat, weil er Herr v. Brodow nicht kannte, fuhr er mit den Worten „unerschämter Pöbel!“ an. Er hat wohl geglaubt, einen Reichstagsabgeordneten vor sich zu haben. (Heiterkeit.) Auch für die Matrosen der kaiserlichen Marine scheint der Erlaß zu gelten, denn Matrosen der „Wörm“, die in Dar-es-Salaam an Land gegangen waren, wurden von Herrn v. Brodow mit den Worten angesprochen: „Ihr Schweine, könnt Ihr denn nicht grüßen!“ Als 1894 zwei auswärtige Mächte wegen dieses Erlasses diplomatische Vorstellungen in Berlin erhoben, und Herr v. Brodow zur Verantwortung gezogen werden sollte, ließ er sich den Schlüssel des Bezirksamts geben, um durch eine Veränderung des Erlasses die Schuld auf einen andern abzumwälzen. (Lebhaftes Gert, hörl.) Geschehen ist ihm nichts, er hat es sogar noch bis zum Generalleutnant gebracht. Das geht freilich dem Staatssekretär nichts an, ihn frage ich nur, ob der Erlaß heute noch Gültigkeit hat oder formell zurückgezogen worden ist. Falls es nicht der Fall ist, sollte es so bald als möglich geschehen. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Solf: Der Bundes- und der Grunderlaß des Herrn v. Brodow haben eine Geltung nicht mehr, beide Erlasse sind auch nicht in die Sammlung der Verordnungen aufgenommen worden. Mit der Hausflaverei in Ostafrika liegt es keineswegs so, wie der Abgeordnete Koske es hingestellt hat. Auf Sklaventraub und Sklaventhandel stehen schwere Strafen. Es handelt sich lediglich um das Tempo der Beseitigung der Hausflaverei. Zur Ausrottung der Hausflaverei hat am meisten die Neuerung beigetragen, daß der Lebergang eines Sklaven von einem Herrn zu einem andern durch den Bezirksamtmann beurkundet werden muß, wobei mit festgesetzt werden muß, daß die Familie des Hausflaven nicht auseinandergerissen wird. Was den Termin der Aufhebung der Hausflaverei anlangt, so bin ich bereit, dem Gouverneur vorzuschlagen: Im Jahre 1920 wird eine Verordnung getroffen, nach der irgendeine Klage auf Wiederherstellung, Anerkennung oder Beibehaltung eines Sklaventverhältnisses nicht mehr vor irgendeinem Gericht des Schutzgebietes zugelassen wird. Um die Herren der Sklaven schädlos zu halten, wird eine Klage zugelassen des Herrn gegen den früheren Sklaven, nicht aus dem Sklaventverhältnis, sondern aus dem Verhältnis einer erfolgten Leistung. Drittens soll festgesetzt werden, wie hoch der Freikaufpreis eines Sklaven ist. Dieser soll so bald wie möglich bekanntgemacht werden, damit 1920 in den Köpfen der Eingebornen als feste Tatsache besteht, daß der Preis soundso hoch ist.

Abg. Reinath (natl.): Die Abschaffung der altgewohnten Einrichtung der Hausflaverei zu einem festen Termin könnte leicht zu Unruhen führen. Es ist infolgedessen richtig, die Aufhebung nicht einseitig von hier aus zu beschließen, sondern dem Gouverneur zu überlassen.
Abg. Bradhoff (Hörsch. Sp.): Es scheint sich ein Mangel an guten Lehrkräften in unsern Kolonien vorzubereiten. Der Wechsel der Kräfte ist ziemlich bedeutend. Das hängt mit dem Gehaltsverhältnis der Lehrer zusammen, es wird immer nur bezahlt, was das kleinste Dorf in Preußen bezahlt. Man sagt, man habe genügend Lehrer. Man darf doch aber die Kulturfähigkeit der Lehrer nicht nach dem rein geschäftlichen Grundriß von Angebot und Nachfrage bezahlen. Vor allem muß man einen leistungsfähigen Lehrstand in den Kolonien schaffen.
Abg. Koske (Soz.):

Ueber die Beschlüsse des Reichstags durch den Lebergang v. Brodow noch viel Worte zu verlieren, dürfte dieser unangebracht sein: vor Maulheldentum zweifellos Ehre antun. (Sehr gut!) Mit dem Abgeordneten Erzberger bin ich auch darin einverstanden, daß die Protestationen der Pflanzer auf uns keinen Eindruck machen können. Es sind eher zuwenig als zuviel Vorwürfe erhoben worden, um das Maß von Ausbeutung der Eingebornen zu brandmarken, das leider in Ostafrika vorhanden ist. Wir brauchen ja nur auf das amtliche Material der Denkschrift zu verweisen, was angegeben ist, daß auf den Plantagen vielfach voll durchgearbeitete Tage den Arbeitern weggeschoben werden, oder daß ihnen trotz 10tündiger Arbeit nur halbe Tage, von einem Pflanzler sogar nur 6 Tage angerechnet worden sind. (Hört, hörl! bei den Sozialdemokraten.) Statt zu protestieren, mögen die Herren Pflanzler dahin wirken, daß die gerügten Missethäter so bald als möglich verschwinden. (Zustimmung.)

Zur Schlußfrage wird der Reichstag in den kommenden Tagen noch viel mehr zu sprechen haben als bisher. In Ost- und Südwestafrika sind ja erhebliche Beiträge zur besserer Erziehung der Kinder der Weissen eingeschickt, das Schulwesen für die Eingebornen aber liegt außerordentlich dahinter. Die Missionen der verschiedenen Konfessionen haben auf diesem Gebiet nichts geleistet, Regierungen aber können wir ihnen so gut wie gar nicht gegenüberstellen. Für die Anträge der Missionen zu diesem Zweck größere Mittel zu bewilligen, haben wir gestimmt, weil mir eine andere Möglichkeit zur Förderung des Schulwesens nicht sehen; ich möchte aber mit allem Nachdruck den Staatssekretär bitten, im nächsten Jahre in die Etats aller Schutzgebiete erhebliche Beiträge zur Bekämpfung des Schulwesens der Eingebornen durch Regierungen zu empfehlen. Bei den Missionen scheitert die notwendige Einheitlichkeit, und die Streitigkeiten der verschiedenen Missionen können dem Schulwesen nicht förderlich sein. (Zustimmung v. d. Soz.)

Herr Reinath hat die frühere Stellung seiner Freunde zur Hausflaverei desabonniert. Es berührt recht eigentümlich, daß er in diesem Zusammenhang von einer Beunruhigung der Eingebornen und einer Luftstimmung spricht. Natürlich wird die Aufhebung der Sklaverei in das wirtschaftliche Leben einer großen Zahl von Leuten schwer eingreifen. Deshalb hat der Reichstag ja für die Verwirklichung eines 10jährigen Uebergangs-

frist geschaffen. Die Verwaltung kann aber Jahre ins Land gehen lassen, ohne irgend etwas zu tun, damit der Forderung des Reichstags Genüge getan werde. Als ich vor einigen Tagen über den Menschenraub in Ostafrika sprach, war mir bekannt, daß bestimmte Vorschriften bestehen. Als vor 25 Jahren eine Anzahl von Millionen gefordert wurde, um in Ostafrika vorzugehen, geschah es mit der Begründung, man wolle dem Sklaventhandel zu Leibe gehen. Nach 25 Jahren aber besteht die Sklaverei noch, und man erklärt sogar, man könne sie nicht einmal bis zum Jahre 1920 beseitigen. Diese amtliche Erklärung, daß man bis 1920 und darüber hinaus Menschen wie ein Stück Vieh behandeln wolle, empört mich aufs äußerste, ich empfinde sie als deutsche Schande. Was über die Unmöglichkeit der Aufhebung der Sklaverei gesagt wird, ist nicht stichhaltig. Infolge der Entwicklung in Ostafrika steigt der Wert der menschlichen Arbeitskraft, und die Folge ist, daß die Sklaven nur noch teurer werden. Man sagt, ein Sklave kann sich für 15 bis 20 Rupien loskaufen. Dabei werden 120 und mehr Rupien für einen Sklaven bezahlt, und sie werden, wie schon gesagt, mit der steigenden Entwicklung des Landes noch teurer werden. Für meine Fraktion ist die Frage der Hinausschiebung der Abschaffung der Hausflaverei über 1920 hinaus vollständig undiskutabel; der Reichstag sollte unzweideutig zum Ausdruck bringen, damit dieser Schandfleck von der deutschen Kultur so bald wie möglich weggewischt werde. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Etat wird bewilligt.
Eine Resolution der Kommission, wonach beim Bau der Eisenbahn im Gebiet von Ruanda und Urundi keinerlei staatlicher Arbeitszwang ausgeübt, für Arbeiterjahrsbestimmungen gesorgt und eine Beileidung von Ruanda und Urundi durch Weisse ausgeschlossen werden soll, wird angenommen.

Es folgt die Beratung des

Etats für das südwestafrikanische Schutzgebiet

in Verbindung mit dem Nachtragsetat betr. die Diamantenregie.

Abg. Goch (Soz.):

Die Beratung des Etats in der Kommission hat zu so heftigen Angriffen auf die Kolonialverwaltung geführt, daß ich erwartete, der Staatssekretär würde die erste Gelegenheit benutzen, um auf diese Angriffe zu antworten. Er hätte uns dann erspart, auf die Einzelheiten näher einzugehen. Der Verkauf der Diamanten, die in Deutsch-Südwestafrika gefunden werden, war bekanntlich durch kaiserliche Verordnung dahin geregelt, daß die Förderer verpflichtet waren, auf den eigenen Verkauf der Diamanten zu verzichten und sie einer Verkaufsgesellschaft, der sogenannten Diamantenregie auszubändigen, die den Verkauf unter Aufsicht des Reiches vorzunehmen hatte. Im Laufe der Zeit war verschiedentlich der Vorwurf erhoben worden, daß bei dieser Art des Verkaufs die Interessen der Förderer und des Reiches sehr geschädigt werden. Schließlich sah auch die Verwaltung den berechtigten Kern dieser Vorwürfe an und hat ein anderes Verfahren eingeschlagen, das der Reichstag gefordert hat. Während früher die Diamanten durch einen Vertrag ausschließlich an eine Gesellschaft dreier Großkapitalisten in Antwerpen ausgeliefert wurden, wurde im vorigen Jahre zum erstenmal die Vergebung der Diamanten öffentlich ausgeschrieben. Aber die Hoffnung, daß nun der Verkauf so geregelt werde, wie es dem guten Rechte der beteiligten Kreise entspräche, hat sich nicht erfüllt. Der Kampf zwischen Förderern und Regie ist noch verheerlicher worden. Das neue Verfahren hat aber jedenfalls bewiesen, daß der Vorwurf der Diamantenförderer berechtigt war, daß seit Beibehaltung der Regie die Diamanten viel zu billig abgegeben worden sind und so die Förderer wie das Reich um viele Millionen geschädigt wurden. Zugunsten der drei Kapitalisten in Antwerpen. Einzig verantwortlich dafür ist die Unfähigkeit der Kolonialverwaltung. Sie hatte die Verträge bekommen, die Gesellschaft zu bestimmen, die den Verkauf der Diamanten übernahm, und ihre Geschäftsführung zu überwachen. Bei der vorjährigen Ausschreibung ist nun ein bedeutend höherer Preis erzielt worden, womit bewiesen ist, daß früher das Reich und die Förderer schwer geschädigt worden sind. Die Ausschreibung hat ferner bewiesen, daß es unmöglich ist, weiterzugehen, daß von Jahr zu Jahr die Bedingungen für den Absatz von Diamanten neu geregelt werden, daß vielmehr hier eine Regelung für längere Zeit getroffen werden muß. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Im übrigen hat die öffentliche Ausschreibung nur einen Sinn, wenn sie wirklich öffentlich ist. Die Erfahrungen bei der letzten Ausschreibung haben aber bewiesen, daß diese Voraussetzung nicht vorliegt. Das Antwerpener Syndikat war bereits so stark geworden, daß mit Ausnahme des Syndikats, das in London seinen Sitz hat und früher ausschließlich den Diamantenhandel bestrich, kein ernsthafter Bieter in Betracht kam. Daher muß in Zukunft ein anderes Verfahren eingeschlagen werden. Das ist auch aus einem andern Grunde vernehmlich geworden. Die von dem früheren Staatssekretär als besonders klug geprisene Maßnahme, daß eine Gesellschaft dem Reich und den Förderern das ganze Risiko abnehmen und die Verpflichtung übernehmen sollte, die ganze Diamantenförderung zu einem einmal festgesetzten Preise zu übernehmen, hat sich als undurchführbar erwiesen. Die Regie hat sich genötigt gesehen, den Herren in Antwerpen die Erleichterung zu gewähren, nicht die ganzen Diamanten abnehmen zu müssen. Das Risiko muß also anders verteilt werden. Darin ist natürlich nicht zu denken, daß der jetzige Diamantenpreis etwa wieder heruntersinken würde, er entspricht durchaus den Marktverhältnissen. Er wird nun eine Regelung für längere Zeit, so dürfen die Interessenten bei der Regelung des Verkaufs nicht ausgeschlossen werden. Das war ja der größte Fehler bei dem ursprünglichen Verfahren, daß die Herren von den Großbanken glaubten, alles allein machen zu können. Bei dieser schwierigen Frage, wo jeder Fehler von größerer finanzieller Bedeutung ist, müssen Fundamente gebildet werden, es müssen also in die Regie hineinkommen in erster Linie die Diamantenförderer. Allein haben sie natürlich nicht zu bestimmen. Die Schätze der Natur gehören nicht denen allein, die sie sich unter Ausbeutung ihrer Arbeiter aneignen, sondern in erster Linie der Gesamtheit. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Ferner müssen in der Regie vertreten sein die Diamantenarbeiter. Die Schleifereibesitzer und vor allem die Diamantenarbeiter. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Diamantenarbeiter vor Lohnrückereis geschützt sind, es muß den auf diesem Gebiet treibenden Tarifen Geltung verschafft werden, und dazu ist es nötig, daß im Ausschuss der Regie auch Vertreter der deutschen Diamantenarbeiter sitzen.

Eine der wichtigsten Streitfragen ging dahin, ob es richtig ist, eine gewisse Grenze festzulegen, über die hinaus nicht gefördert werden dürfte. Prinzipiell haben sich die Förderer nicht dagegen erklärt, haben aber mit Recht verlangt, daß der Betrag dabei nicht allein den drei Großkapitalisten in Antwerpen zugute kommen soll. Die Art, wie die Kolonialverwaltung in dieser Angelegenheit vorgegangen ist, war geeignet, die größte Erbitterung bei den Förderern zu erregen. Die die Förderer auch zu unberechtigten Vorwürfen geführt hat. Bei der letzten Vergebung der Diamanten war als Bedingung ausdrücklich festgelegt worden, daß die ganze Menge der produzierten Diamanten abgenommen werden müsse. Aber kaum war der Vertrag mit dem Antwerpener Syndikat fertig, so wurde diesem gestattet, nur einen Teil abzunehmen. Als Entschädigung wurde angeführt, wir könnten unsern Abnehmern nicht

Bedingungen auferlegen, die augenblicklich nicht zu erfüllen sind. Aber diese Darstellung ist durchaus irrig, und direkt darauf bezogen, den Reichstag zu täuschen. Dem Antwerpener Syndikat wurde dies Zugeständnis von vornherein gemacht, und dadurch wurde die öffentliche Ausschreibung zu einer Komödie. Das Kolonialamt hätte, sobald es von diesem illegalen Vorgehen erfährt, mit einem Donnerwetter dazwischen treten müssen. Dadurch, daß uns in der Budgetkommission keine Mitteilung darüber gemacht worden ist, daß von der unbedingten Abnahme keine Rede sein könne, fühle ich mich direkt getäuscht. Einem Urteils über das Vorgehen der Verwaltung will ich mich trotzdem vorläufig enthalten, und die Erklärung der Regierung abwarten. Die Förderer wollten aber nun nicht darauf eingehen, daß dem Antwerpener Syndikat in dieser Weise ein Millionenangebot gemacht wurde, sondern bestanden auf dem Vertrag. Die Kolonialverwaltung hat daraufhin erklärt, die Regie übernehme den Zinsverlust, der durch die Zurückhaltung der Diamanten in der Regie herbeigeführt werde. Die Förderer seien dadurch nicht geschädigt. Zu diesem Zweck wurde der sogenannte Dispositionsfonds benutzt. In diesem Fonds steht aber kein Wort davon, daß er angeammelt wird, um den Herren in Antwerpen Geschenke zu machen, denn darauf kam es doch hinaus, wenn die Regie den Zinsverlust übernahm, den sie auf Grund des Vertrags zu tragen hatten.

Einen weiteren Angriff muß ich erwähnen, weil der Staatssekretär es nicht für nötig gehalten hat, sich gegen diesen ehrenrührigen Vorwurf zu wehren. Es wird nämlich behauptet, daß die Leitung der Regie in einem zu intimen Verhältnis zu dem Antwerpener Syndikat steht, und daß das dazu geführt habe, daß dem Syndikat die Diamanten jahrelang zu einem unverantwortlich billigen Preis abgegeben worden seien. Das ist doch ein so schwerer Vorwurf, daß er offenbar unberechtigt sein muß, aber man kann von der Verwaltung verlangen, daß sie ihn nicht ruhig hingehen läßt, ohne Einspruch dagegen zu erheben.

Nach all den gemachten Erfahrungen hätte die Kolonialverwaltung sich nicht dazu ergeben sollen, nach der Pfeife der Großbanken zu tanzen. Gegen die Förderer ist sie schonungslos vorgegangen. Der einzige Mann, der im Kolonialamt dem Großkapital entgegengetreten ist und die Wünsche der Förderer und Schleifer berücksichtigt hat, hat gehen müssen oder ist von selbst gegangen. Die Herren, die an seine Stelle getreten sind, sind gewiß unter den schwierigsten Verhältnissen tätig, aber jedenfalls hat sich im abgelaufenen Jahre die Kolonialverwaltung nicht um Ruhm bedacht. Sie ist von dem Wege, der im vorigen Jahr eingeschlagen worden ist, immer mehr abgekommen, und ist bemüht gewesen, immer mehr einseitig die Interessen der Großbanken zu wahren. Wir hoffen, daß sie in diesem Jahre mehr dem Wohle der Gesamtheit entsprechend handeln wird. (Beifall b. d. Soz.)

Staatssekretär Dr. Solf: Ich nehme an, daß, wenn der Vorredner das Stenogramm seiner Rede liest, er nachher zu mir kommen und sich entschuldigen wird. Im vorigen Jahre habe ich ihm über alles, was er vorgebracht hat, Rede gestanden, habe ihm sogar gedankt für gewisse erwidrigswürdige Anregungen im Interesse der Schleifer. Auf die heutige Rede werde ich ihm im einzelnen nicht erwidern, da sie Beleidigungen, ja sogar Verleumdungen gegen mich enthält. (Große Unruhe b. d. Soz.) Er hat behauptet, daß betrügerische Manipulationen in der mir unterstellten Regie vorgekommen sind. Trotzdem ich in der Budgetkommission entgegengesetzte Erklärungen abgegeben habe. Darauf bezieht sich das harte Wort, das ich gebraucht habe. Ich kann davon nichts zurücknehmen, ehe nicht der Herr Abgeordnete die Beleidigungen zurücknimmt, die er mir entgegengelehrt hat. (Pravol! rechts.) Ich erkenne an, daß er sich in das schwierige Diamantengeschäft eingearbeitet hat, aber in das der Schleifer, nicht der Förderer. Die Beziehungen, die das Kolonialamt mit dem Herrn Abgeordneten gehabt hat, insbesondere im Interesse der Schleifer, waren doch so, daß ich es für unmöglich gehalten hätte, daß er heute so gegen mich und die Kolonialverwaltung auftritt.

Auf den Diamantenhandel kann ich heute nicht ausführlich eingehen, da wir gerade vor dem Abschluß eines sehr wichtigen Geschäfts sind, an dem auch der Fiskus bedeutenden Anteil hat. In der Budgetkommission habe ich dargelegt, warum es sich handelt, dretner kommt in Betracht, daß nach dem monatelangen Kampf mit den Förderern jetzt eine Verjüngung erfolgt ist. Herr Goch hat hier offene Türen eingerannt. Es ist bereits beschloffen, daß die Förderer den Löwenanteil in der Regie haben sollen. Wir haben auch den Gedanken erwoogen, ob wir einen Schleifer hineinnehmen sollen, haben uns aber über die Person nicht einigen können, und ich möchte den Förderern, um nicht von neuem den Frieden zu brechen, keine Person aufdrängen. — Sie werden selbst sehen, daß ich sehr unter dem Eindruck der gegen mich erhobenen Beleidigungen stehe. Ich will deshalb nicht weiter auf die Dinge eingehen, um nicht unglücklich zu werden. (Pravol! rechts.)

Abg. Erzberger (Ztr.): Es wäre sehr wünschenswert, wenn wir mit den Diamantenbehalten endlich einmal Schluss machen könnten. Öffentlich entwideln sich die Ermannungen weiter wie bisher, auf diese Weise würde Südwestafrika vielleicht sogar einmal Ueberschüsse bringen können. Der Errichtung der Diamantenfabrik meine Freunde zu, falls für genügend sonstige Maßnahmen bei der Heranschaffung von Arbeitern aus jüdischen Gebieten gesorgt wird. Die vielen Millionen, die mir für Südwestafrika bewilligen, dürfen nicht ausschließlich den Konfessionsgesellschaften zugute kommen, sondern müssen dazu verwendet werden, daß ein wirtschaftlich unabhängiges Land entsteht. Wir haben keinen Anlaß, den Spekulationsgesellschaften Gewinne zuzuführen, die ein Interesse an der Erschließung des Landes nicht beweisen haben. Der Gelegenheitswunder, den die Kommission beschloffen hat, gibt dem Staatssekretär eine scharfe Waffe in die Hand, wenn er sie nur gegen die Gesellschaften gebrauchen will.

Staatssekretär Dr. Solf: Der von mir als „Verleumdung“ bezeichnete Passus in der Rede des Abgeordneten Goch ist nur oberflächlich ausgesprochen gewesen, ich kann daher das Wort „Verleumdung“ nicht aufrechterhalten.

Abg. Waldstein (Hörsch. Sp.): Die Uebernahme der Diamantenregie durch das Kolonialamt steht nicht mit dem Staat der Regie im Einklang, sie war ein Staatsverbrechen, der nicht ungeschädlich ist, da in den Kreisen der Kapitalisten die Stimmung um sich greift, daß man mit dem Kolonialamt keine Geschäfte machen könne, weil man sich dabei auf Recht und Gesetz nicht verlassen kann. Der von der Kommission beschlossene Bescheidentwurf will die Konfessionsgesellschaften zu Leistungen bei Bahnen und Strombauten heranziehen in einer ihrem Interesse an der Anlage entsprechenden Weise. Mit der den Gesellschaften gewährten Abgabefreiheit steht dieser Entwurf nicht im Widerspruch, weil diese Leistungen nicht unter den Begriff der Abgaben fallen. (Zustimmung b. d. Hörsch. Sp.)

Hierauf verlegt das Haus die Weiterberatung.
Abg. Goch (Soz., persönlich): Ich habe auch nicht hundertfach eine Verleumdung gegen den Staatssekretär ausgesprochen, sondern habe geradezu die offenkundige Ehrenhaftigkeit der Kolonialverwaltung als Beweis dafür angeführt, daß der erwähnte Vorwurf gar nicht berechtigt sein könne. (Hört, hörl! b. d. Soz.) Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr (kurze Anfragen).
Schluß 6½ Uhr. —

Vorgehen geübt werde, sagte Schneider lakonisch: „Glauben Sie, daß diejenigen, die dies getan, Lebensstellung kei- uns haben? ... wandte sich an Noe. Hier erfuhr er, daß dem Direktor von seiner Entlassung nichts bekannt sei. Aber er habe allerdings verfügt, daß alle Arbeiter zu entlassen seien. Die den Werkverins-Mitgliedern gegenüber seinen freundschaftlichen Verkehr über. ...

— (Die Wahrheitsliebe des „Anzeigers“) Am 19. Februar brachte das Blatt eine in allen Teilen verlogene Notiz anlässlich der Mitteilung des Urteils des Berliner Landgerichts in dem Prozeß der Volkshilfsvereine gegen die vom Reichszentralrat protegierte Deutsche Volkerversicherung A.G. ...

Luedlinsburg, 20. März. (Der Gewerbegerichtshof) wurden gewählt: Schlosser Gustav Wenz, Maurer David Klauener, Schneider Heinrich Forst, Zimmermann Hermann Wenz, Schlosser Otto Sauerland, Metallarbeiter Gustav Sauerland. ...

Schönebeck, 20. März. (Rechtliche Realisationsverfahren) wurden die Grundbesitzverhältnisse auf dem oben erwähnten Grundstück ...

Schönebeck, 20. März. (Gianst) Am Samstag den 1. März wurde in „Sankt“ ein Einbruch des Schmiedegerates ...

Stahlfabrik, 20. März. Die rote Woche brachte uns einen ...

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Langenmünde, 19. März. (Nach den letzten Wahlen) ...

Mittel grübeln, die Geburtenzahl zu heben, den Hebel ansetzen. Nicht die Geburtenzahl erhöhen, ist unbedingt notwendig, vielmehr ist es die erste logische Pflicht des Staates und der Gemeinden, die Geburten am Leben zu erhalten. ...

Gerichts-Zeitung.

Kaufmannsgericht Magdeburg. Sitzung vom 18. März 1914.

Vorsitzender: Stadtrat Dr. Knebel. Richter der Arbeitgeber: Kaufmannsgerichtsdirektor ... Richter der Arbeitnehmer: ...

Gegen die ... Gesellschaft ... wurde am 27. Februar ...

Wegen ... Grundbesitzverhältnisse ... wurde am 27. März ...

Bereins-Kalender.

- Gelehrtenvereins-Kalender: ...
- Gewerkschafts-Kalender: ...
- Handwerker-Kalender: ...
- Arbeiter-Kalender: ...
- ... (and other associations)

Briefkasten.

F. S. Eine Unterstützungspflicht besteht. Die Art und der Umfang richtet sich nach Ihrer Vermögenslage. ...

Marktberichte.

Magdeburg, 19. März. (Mittliche Notierungen) Die Notierungen verließen sich für 1000 Rilo netto ab Station und frei Magdeburg. ...

Wasserstände.

Ort	17. März	18. März	19. März
Jungbuslau	+ 1,08	+ 0,55	0,23
Saun	+ 2,26	+ 2,60	0,34
Sudweis	+ 0,44	+ 0,82	0,35
Prag	+ 1,66	+ 1,98	0,32
Hahret und Saale			
17. März	+ 3,50	+ 3,50	—
18. März	+ 3,02	+ 3,15	0,14
19. März	+ 3,04	+ 3,16	0,22
20. März	+ 3,54	+ 3,54	0,30
21. März	+ 3,16	+ 3,35	0,19
22. März	+ 2,48	+ 2,54	0,04
23. März	+ 3,37	+ 3,50	0,29
24. März	+ 3,31	+ 3,47	0,16
25. März	+ 3,68	+ 3,75	0,07
26. März	+ 4,56	+ 4,50	0,06
27. März	+ 4,54	+ 4,50	0,04
28. März	+ 3,90	+ 3,89	0,01
29. März	+ 4,06	+ 3,97	0,09
30. März	+ 4,41	+ 4,38	0,05
31. März	+ 4,28	+ 4,05	0,20
1. April	+ 3,75	+ 3,68	0,07
2. April	+ 4,56	+ 4,50	0,06
3. April	+ 4,54	+ 4,50	0,04
4. April	+ 3,90	+ 3,89	0,01
5. April	+ 4,06	+ 3,97	0,09
6. April	+ 4,41	+ 4,38	0,05
7. April	+ 4,28	+ 4,05	0,20
8. April	+ 3,75	+ 3,68	0,07
9. April	+ 4,56	+ 4,50	0,06
10. April	+ 4,54	+ 4,50	0,04
11. April	+ 3,90	+ 3,89	0,01
12. April	+ 4,06	+ 3,97	0,09
13. April	+ 4,41	+ 4,38	0,05
14. April	+ 4,28	+ 4,05	0,20
15. April	+ 3,75	+ 3,68	0,07
16. April	+ 4,56	+ 4,50	0,06
17. April	+ 4,54	+ 4,50	0,04
18. April	+ 3,90	+ 3,89	0,01
19. April	+ 4,06	+ 3,97	0,09
20. April	+ 4,41	+ 4,38	0,05
21. April	+ 4,28	+ 4,05	0,20
22. April	+ 3,75	+ 3,68	0,07
23. April	+ 4,56	+ 4,50	0,06
24. April	+ 4,54	+ 4,50	0,04
25. April	+ 3,90	+ 3,89	0,01
26. April	+ 4,06	+ 3,97	0,09
27. April	+ 4,41	+ 4,38	0,05
28. April	+ 4,28	+ 4,05	0,20
29. April	+ 3,75	+ 3,68	0,07
30. April	+ 4,56	+ 4,50	0,06
1. Mai	+ 4,54	+ 4,50	0,04

Beifüg. 20. März. Begehrhand + 2,90. Vom Oberlauf werden 162 cm Rilo gemeldet. — Wetter: Schön.

Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten

(Goldmundstück) **Truistfrei!**



Preis No 31456810
31456810 Rf. d. Stk.

Oriental Tabak- und Cigaretten-Fabrik
„Genidze“, Inh. Hugo Lietz, Dresden

Konfirmanden- u. Prüfungshüte

Three Shillings Hat

Herren-Hüte in weich u. steif, in allen Formen
Chapeau claque und Zylinder

Breiteweg 159, im Ulrichsbogen.
Reparaturen werden übernommen.

Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge

Breiteweg 129, Magdeburg

Waldkaninchen

zahl 1.00 bis 1.25 Mark

E. Wiegand, Schmitzbogen

Hochmoderne Jacketanzüge, Paletots

Breiteweg 129, Magdeburg

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 68.

Magdeburg, Sonnabend den 21. März 1914.

25. Jahrgang.

Unsre diesjährigen Extra billigen Schuhtage Beginn: Sonnabend den 21. März vormittags 9 Uhr

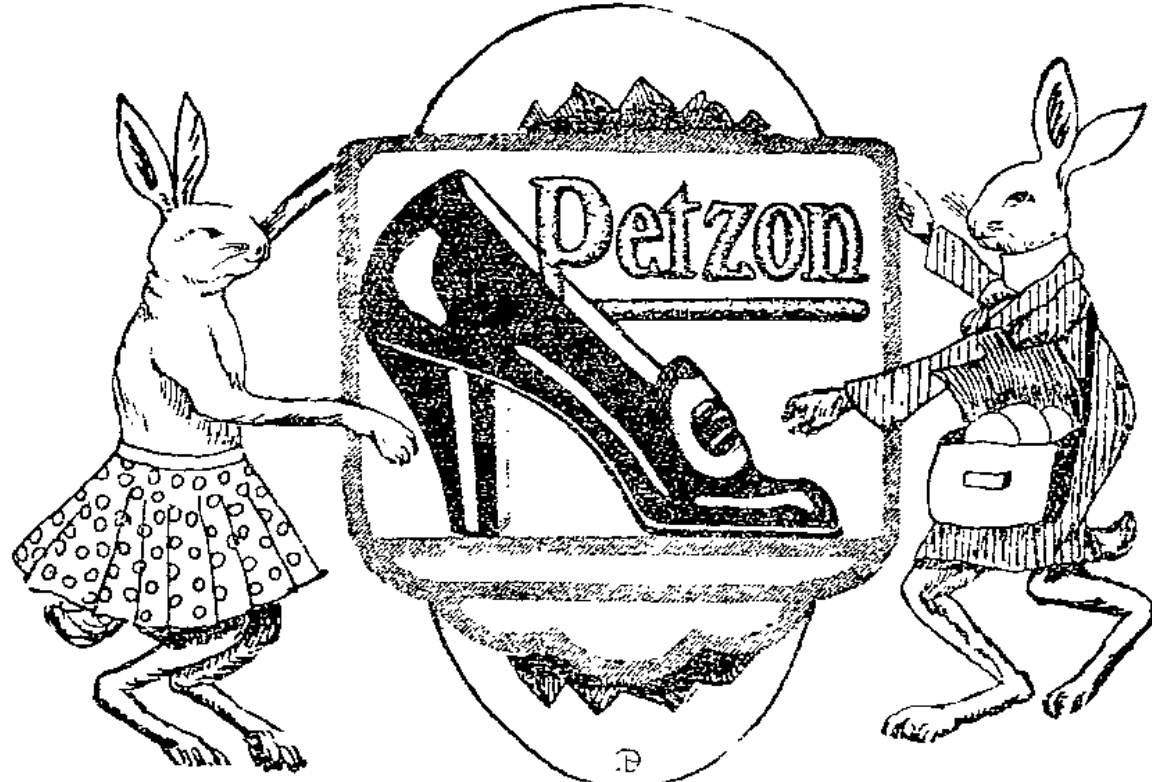
bringen infolge günstiger Einkäufe zum Osterfest und zur Konfirmation

enorm billige Angebote!

Bemühen Sie sich bitte
1 Treppe hoch
und Sie sparen Geld!
Wir haben geringere Umlagen,
dagegen enorme Umsätze und
können uns daher mit einem
geringen Nutzen begnügen!
Überzeugen Sie sich bitte
ohne Kaufzwang.

Nicht der Reklame
sondern unsern überaus billigen
Kundenkreis zu verbanen. —
Der beste Beweis für die
Güte und die Preiswürdigkeit
unserer Schuhwaren ist die Ent-
scheidung seitens der Einzels-
käufer, welche uns dadurch täg-
lich neue Kunden zuführen.

Kinder - Segeltuch - Sandalen, Federzohle 31 bis 35 1.10 27 bis 30 95. 23 bis 26 75	Knaben - Konfirmanten - Schnürstiefel, imit. Chevr., Terby, Laeff. 36 bis 40 5.90 5.35 4.90
Kinder - Schnürstiefel, braun und schwarz 18 bis 22 1.35 und 98	Knaben - Boxcaria - Schnür- stiefel, auch Terby - schmitt 36 bis 40 6.75 6.25 5.90
Kinder - Schnürstiefel, imitiert Chevr., Laeff., auch Terby - schmitt 31 bis 35 3.85 27 bis 30 3.35 25 und 26 1.35 22 bis 24 98	Knaben - Boxcaria - Schnür- stiefel, Terby, Laeff., Sackfappe 36 bis 40 6.75 6.25 5.90
Braun Chevreau - u. Chevreau - Schnürstiefel, auch Terby, Laeff. 31 bis 35 4.85 27 bis 30 4.35 25 u. 26 2.95 22 bis 24 2.45	
Boxcaria - Derby - Schnürstiefel breite moderne Form 31 bis 35 4.35 27 bis 30 3.85 25 u. 26 2.95 22 bis 24 2.45	



Gegen Vorlegung dieses Gutscheins auf sämtliche regulären Artikel:
Bei einem Einkauf von 5.00 an 1 Riesendose Schuhereme
Bei einem Einkauf von 7.50 an 1 Paar Pantoffel gratis

Achten Sie auf die Nummer **17** Alter Markt **17** | 121c Halberstädter Straße 121c
Sein Laden! 1 Treppe hoch! | Filiale Sudenburg: 998
Ecke Weitenstraße

Damen - Leder - Hausschuhe schwarz u. braun, Leder - sohle, Abtagfl. 3.25 2.75 1.95	Damen - Boxcaria - Schnür- stiefel, Terby 36 bis 42 4.85
Damen - Halbschuhe, Einzelp. schwarz, braun und Laeff. regulär 6.75 bis 7.90 2.90 pro Paar	Damen - fein Roß - , - Chevreau - Schnürstiefel, Terby - schmitt 36 bis 42 5.35
Damen - Halbschuhe, fein schm Chevreau, Terby, Laeff. Preßfalten, neue Form 3.90	Damen - Schnürstiefel, braun Chevreau, auch Terby, Laeff. 6.95 5.90 4.90 3.90
Damen - Halbschuhe, braun u. grau Chevreau u. Chevreau, a. Laeff., Terby, Schnür und Knopf 5.90 4.90 3.90	Herren - Wicksleder - Schaft- stiefel, - Schnallen - , - Zug- und - Schnürstiefel 7.90 6.90 5.90 4.35
Damen - Lack - Halbschuhe Schnür, Knopf, auch mit Stoff u. Lederem. 5.90 4.90	Herren - Schnürstiefel, diverse Lederarten, teilmäßig Laeff. fappe, Terby, regulär bis 7.50 nur 4.85
Damen - Schnür - und - Knopf- stiefel, Einzelpaar, schwarz und braun, teilw. Laeffapap und Goodyear - Welt regulär bis 8.75 nur 3.85	Herren - Schnürstiefel, imitiert Chevreau, Terby, Laeff. fappe, neue Form 5.85
Damen - imitiert Chevreau - Schnürstiefel, Terby, Laeff., Sackfappe 36 bis 42 4.35	Herren - Boxcaria - Derby - Schnürstiefel, Preis - neue moderne Formen 6.85
	Herren - Schnürstiefel, braun Chevreau, a. Terby, Laeff., fappe, Einzelp. 7.35 6.35 5.35

Lejer und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Es muß doch endlich jedem einleuchten

daß man bei diesen teuern Zeiten gar nicht mehr Geld sparen kann, wenn man sich von ersten Schneidern angefertigte reinwollene

wenig getragene Maß - Garderoben

anschafft. Darunter sind Sachen teils auf Seide, die einen Anschaffungswert von 100 Mk. und mehr hatten, und sind dieselben in eigener Werkstatt wieder tadellos aufgearbeitet.

Abt. I: Getragene Garderobe.

Jackett - Anzüge reine Wolle	8	10	12
Kavalierr - Anzüge sehr fein	14	16	18
Monats - Anzüge ganz wenig getragen	21	24	27
Cutaway - Anzüge sehr nobel	10	15	20
Frühjahrs - Paletots reine Wolle	6	8	10
Gehrock - Anzüge feinste Tuchstoffe	15	20	25
Frack - u. Smoking - Anzüge hochfein	20	25	30

Zu Festlichkeiten Garderobe leihweise!
finden stets eine Riesenauswahl in getragenen Maßgarderoben.

Abt. II: Neue Garderobe
für Herren und Jünglinge in Riesenauswahl. Durch Bareinkauf stets große Gelegenheitsposten.

Konfirmanten - Anzüge

fabelhaft billig!

Friedrich Paul

Größtes Spezial - Etagegeschäft für Herren - Kleidung
nur Breiteweg 56
1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch!
im Hause des Herrn Optikers Schmidt.

Gutschein! Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf eines Gegenstandes von 20 Mk. an mit 2.00 Mark in Zahlung genommen oder auf einen Konfirmanten - Anzug von 15 Mk. an eine gutgehende Taschenuhr gratis.

Groß-Ottersleben

Breite Straße 64 648
kaufen Sie jetzt wirklich billige
Schuhwaren
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Wassende Konfirmations - Geschenke!

Taschenuhren, Nickel	von Mk. 1.75 an
Taschenuhren, mit Goldrand	von Mk. 2.25 an
Taschenuhren, Stahl	von Mk. 2.50 an
Taschenuhren, Silber	von Mk. 6.75 an
Wohne - Kavalierketten	von Mk. 0.75 an
Damenuhren, Nickel	von Mk. 2.90 an
Damenuhren, mit Goldrand	von Mk. 3.25 an
Damenuhren, Silber	von Mk. 5.75 an
Damenuhren, Gold	von Mk. 12.00 an
Wohne - Damen - Uhrketten	von Mk. 1.00 an
Wohne - Kolliers	von Mk. 0.75 an

Armbänder, Broschen, Ringe usw. enorm billig. Uhren und Goldwaren engros und Einzelverkauf 941

nur Berliner Str. 33.

Achtung!

ff. Knoblauchwurst	wieder billiger	70
ff. Breslauer	fett und warm zu essen	80
ff. Schinkenwurst		25
ff. Schmorwurst		80
ff. Sülze		20

täglich frisch.

Otto Breitfeld, Wurstfabrik
nur Große Schulstraße 15. Fernspr. 984.

Magdeburger Musikwerke

Sprechmaschinen

mit und ohne Trichter
von 12 Mark an.

Die neuen Schläger aus den Erretten „Die einst im Par.“ „Tangorinsella.“ „Gebet der Frau.“ Die Rede in 40 Tagen um die Erde. „Polenblut“ in doppelseitigen Blatten à Mk. 1.25. Einziges Repertoire in Reklame. Solo - Kontr. Demoford u. 30 cm. Platten. Platten auf Platte pro Woche v. 10 ab an. Reparaturen prompt u. bill. nur Berliner Str. 33.

Für Konfirmanten

kaufen Sie

Anzüge

infolge eigener Anfertigung ganz besonders gut und preiswert bei mir. — Ich führe

Konfirmanten - Anzüge

ein- und zweireihig, in schwarz, blau, marengo und dunkel gemischt
28. - 26. - 21. - 22. - 18. - 16. - 14. - 10. -

Prüfungs - Anzüge

ein- und zweireihig, in modernen Farben
22. - 20. - 18. - 15. - 12. - 10. - 7.50

Konfirmanten - Güte
Lehrlings - Kleidung für jeden Beruf

L. Maerker

Breiteweg 80/81, part. u. 1. Etage
im Eckhaus neben der Katharinenkirche

Wirtschafts - Artikel !!

Emaille, Porzellan, Steingut, Glas, Holz, Stahl- und Lederwaren, Färben und Fellen. 1075

1 Posten Wachs - Tischdecken extra billig.

— Umzugs - Artikel. —
zu Chren: Bälle, Kreisel u. andre Spiele. Billigste Preise.

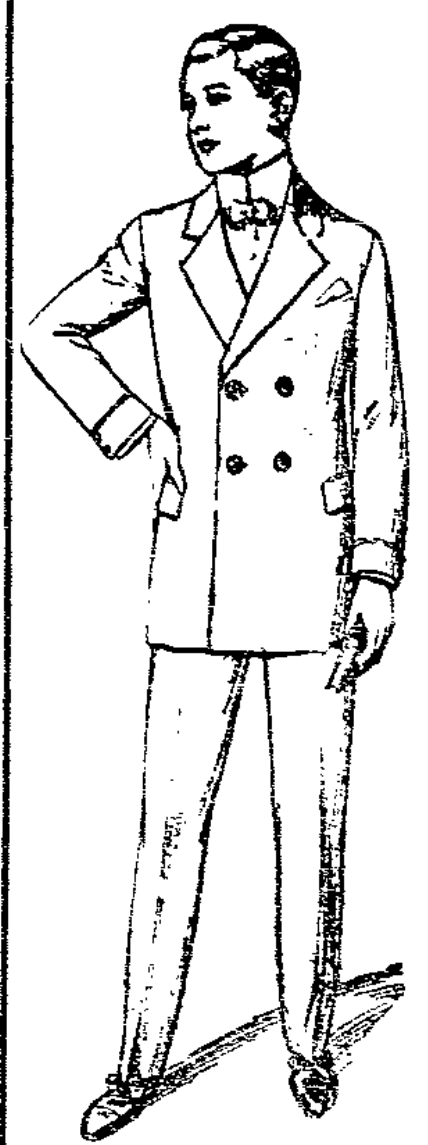
A. Bosse, Hohepfortestraße 60.

Gustav Meinecke

Magdeburg, Marzallstraße 7
vis-à-vis dem Rüstler Krankenhaus.
Lager kompletter 853

Wohnungs - Einrichtungen

— Eigene Tischlerei. —
Ausführung nach gezeigten und eigenen Entwürfen.
Schlichtung meines Lagers erbeten.



Gut erhaltener Küchenschrank!
billig zu verkaufen. Reinhardt
Straße 20b. Gef. links! Fr.

Sudenburg

Theodor Kraft

Spezial - Schuhhaus
Halberstädter Str. 118b

Konfirmanten - Stiefel und - Schuhe

in eleganten, neuen Formen,
gut passend! 806
Umfangreiche Auswahl!
Erprobte gute Qualitäten!

Billige Preise!

Was früher in Demut geschah, in Freue über ihr berufliches Leben, im seligen Glückseligwerden, daß Gott sie zu seinem Werkzeuge ansetzten hatte, erfüllte sie nun mit der gewissen Betriedigung, mit dem Bewußt, mehr an sein in den irdigen Gottes als alle, die zu ihr kamen in ihrer Zeit.

Viele Regungen in der Seele des Bräutigams waren freilich nur seine selber kaum bemerkt. Lorenz Knollseien hatte keine Ahnung davon. Er glaubte an Gott und eben so sehr wie zuvor.

Der junge Pfarrer war gänzlich erfüllt von seiner Mission. Es war in ihm jener geistliche Ehrgeiz erwacht, der oft gefährlich und auch verhängnisvoll werden kann. Dieser Ehrgeiz hatte von seinem Innern umherbestehenden Besitz ergriffen und wurde immer neu aufgeschüttelt durch Pater Sulgens, der von Zeit zu Zeit nach Weinberg kam, um bei seinem Schicksal nachzusehen zu halten.

Pater Sulgens gab sich alle erdenkliche Mühe, um seinen Plan der Erbauung einer Kirche an der Stelle des Sonnenberges beim bischöflichen Konvikorium durchzuführen. Seine ganzen Kräfte hat er auf und erreicht es wieder vorläufig genauer unterrichten ließ, Pater Sulgens veranfaßte auch bereits Sammlungen, um den nötigen Fonds für Erbauung einer Kirche zu gewinnen.

Im großen Geheimnis, das früher die Kirche hatte, brachte man einen mächtigen Diener auf. Darunter Erbauung einer Bischofskirche an der Sonnenhöhe.

Die Erde war mit zahlreicheren größeren und kleineren Gottstücken ausgefüllt. Stadtschergen hingen an den Händen, und kleine Fische und Stände aus Wachs als Zeichen der Dankbarkeit für die Erbauung in allen niedrigen menschlichen Dingen und Werken.

Der Plan des Kirchbaues wurde allmählich mit Unterstützung aufgenommen. Man war überzeugt, daß die Madonna sich diese Ehrendenkwürdigkeit anerkennen würde, wenn sie die besten Stelle sollte sich die Bischofskirche erbauen, und der Dankbarkeit sollte dort errichtet werden, wo (Gottlieb) Sonnenberg die Erbauung der Madonna gesehen hatte.

So war es der Plan des Paters und des Kooperator's, vorberhand machte es die Kirche gar nicht, davon zu denken, daß dies alles einmal in Erfüllung gehen könnte. Wie ein schöner, innerlicher Traum kam es ihr vor.

Und nun sollte es tatsächlich dazu kommen. Sollte nach Lorenz Knollseien begreifen und hatte den Gedankens des Konvikorium's vorgelegt. Mit freudigen, heißen Wünschen, Schiner der Gottesdienste Sonnenberg war nun öffentlich von dem kirchlichen Gebirge anerkannt. Zeitlich kam es in dem kirchlichen Schreiben zu lesen, daß der Erbauung einer Bischofskirche an der Stelle des Sonnenberges nichts in Frage stehe.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseien gerichtet worden. Dem alten Pfarrer sollte man ganz überlassen. Der Briefe in den letzten Jahren überhört nur nicht eine untergeordnete Stelle.

Der weiße Schrecken.

Von Anton Schönbach.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher. Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Die letzten Nachrichten über die andernortsigen Kämpfe im Großglockner, die trotz der gewaltigen Schichten aus Schutt und Asche in Trüben einen ganzen Tag hindurch tobten, schloßen sich für die Welt ab. Die Kämpfe waren beendet, die Sieger waren die Österreicher.

Statuten des Vereins.

Die Statuten des Vereins sind in der Sitzung vom 1. März 1890 beschlossen worden. Die Statuten sind in der Sitzung vom 1. März 1890 beschlossen worden. Die Statuten sind in der Sitzung vom 1. März 1890 beschlossen worden.

BURG 898 **BURG**

Große Gelegenheitsposten

Blusen

Tüll Stück 13.50 9.00 7.50 5.95 4.95 3.95 2.95
 Krepp und moderne Stoffe Stück 10.00 8.50 7.95 6.95 5.95 4.95 3.95 2.95
 Poile Stück 4.75 3.95 2.95 1.95 Zeile Stück 7.95 5.95
 Ein großer Posten Möbelblusen, nur elegante Sachen, enorm preiswert!

Schwarze Tüllblusen Stück 9.75 6.75 6.25

Röcke

in englischen Geschmack 3.95 2.95 2.35 1.95
 moderne Stoffe 7.50 5.50 4.50
 schwarz und marine Cheviot 7.50 6.50 4.95 3.95
 Elegante Wiederröcke 12.00 10.00 8.50 6.95
 Ein Posten Grad-Korsetts Stück 1.95
 Ein Posten elegante Damen-Reformhemden, Wäschebatist, reich im Rumpf gestickt Stück 1.95

A. Trautwein, Grünstraße 13c.
 Blusen und Röcke werden gratis geändert.

Burg **Meinr. Reinecke, Markt 13** 979
 empfiehlt seine

Schuhwaren

zu billigen, streng feilen Preisen.
 Reparaturen schnell, sauber und billig.
 Konfirmantenstiefel für Knaben u. Mädchen in größter Auswahl.

Burg 1114 **Burg**

Die modernsten

Frühjahrs-Hüte

sind jetzt in reichhaltiger Auswahl fertiggestellt und bitte ich um gefl. Beschäftigung derselben.

Bazar Sigmund Haagen

Spezialabteilung für Pus.

Borjährlige Damenhüte (auch bei mir nicht gefasste) werden nach den neuesten Modellen geschmackvoll und billigst aufgearbeitet.

Mitteilung für Burg.

Da ich die Dtschkrankenkasse nicht habe, Sie aber sehr gut bei mir bedient werden, teile ich Ihnen mit, daß Sie

künstliche Zähne,

die sonst 5 Mk. kosten, bei mir für 3 Mk. erhalten, die sonst 4 Mk. kosten, bei mir für 2.50 Mk. erhalten, die sonst 3 Mk. kosten, bei mir für 2 Mk. erhalten. 914

Umarmung schlechthängender Gebisse billigst.
 Porzellan-Nocken 1 u. 2 Mk., Zahnreinen, tadelloes, 1 Mk.
 Verdünnen 50 Pf., Zahngelbchen mit Betäubung 1 Mk.
 — Die Preise gelten auch für Ihre Angehörigen. —
 Alle Arbeiten in eleganter Ausführung unter Garantie.
 D. H. A. W. auf Wunsch, Zähne, D. H. A. W. aufsetzende Gebisse.

Dentist Wagner, Zahn-Atelier,
 Scharntauer Straße 15, vis-à-vis vom Siemardplatz.

Burg **Wo decken Sie Ihren nächsten Einkauf?** **Burg**

Sehr vorteilhaft u. preiswert kaufen Sie bei

Paul Hentrich

Schartauer Straße 47

Mitglied des Rabatt-Vereins Burg bei Magdeburg

Empfehle mein Lager von Neuheiten in familiären Kleider- u. Blusenstoffen, Baumwollwaren, Aussteuerartikeln, Bettledern u. Dämmen, Unterzeugen, Tisch-, Schlaf- u. Bettdecken, Damen- und Kinder-Schürzen, Buckskins, Herren-Artikeln, Schirmen, Schals u. Tüchern, Gardinen, Strickwolle, Kurzwaren usw. — Damen- u. Kinder-Paletots, Stachmäntel, Winter-Joppen, jetzt für die Hälfte des früheren Wertes!

Bei Barzahlung 5% Rabatt!

Diesen Vorteil sollte niemand unberücksichtigt lassen. Machen Sie einen Versuch, und jeder wird die Heberzeugung mit nach Hause nehmen, besser und zugleich billiger nirgends kaufen zu können.

Burg **Billigste Preise!** **Burg**

Burg. Sonder-Angebot Burg.

Gardinen, Tischdecken, Teppichen, Linoleum und Läuferstoffen usw.

Gardinen

weiß und creme, Meter 1.50 bis 30.00
 Größte Auswahl in
 Tüll-Spannstoffen — Künstler-Gardinen — Leinen-Garnituren — Madras-Garnituren — Engl. Tüll-Bettdecken, Kongressstoffen, Erbsstüll-Stores — Erbsstüll-Bettdecken — Erbsstüll-Spitzen — Engl. Tüll-Spitzen — Scheibengardinen usw.

Messing-Garnituren

die moderne Jugenddekoration in allen Säulen lieferbar

Länge 100 cm Garnitur 3.20
 Länge 125 cm Garnitur 3.70
 Länge 150 cm Garnitur 4.00
 Länge 180 cm Garnitur 4.50

Gardinenstangen, Storesstangen, Scheibengardinenstangen usw.

Teppiche

erstklassige Qualitäten
 in Größen 180x200 cm 21.00 b. 7.50
 in Größen 170x240 cm 33.00 b. 17.50
 in Größen 200x300 cm 45.00 b. 30.00

Linoleum

fehlerfrei, moderne Muster

60 cm breit Meter 95 90.0
 87 cm breit Meter 1.15 1.10
 99 cm breit Meter 1.60 1.50
 110 cm breit Meter 1.80 1.70
 130 cm breit Meter 2.35
 160 cm breit Meter 2.80

Granitmuster
 200 cm breit Meter 5.50 bis 3.50

Linoleum-Teppiche

Stück 16.00 14.00 9.00 8.50 7.50

Tischdecken in Kattun, Woll, Kordel, Leinen usw. Stück 7.00 bis 95
 Möbeltrepp, 130 cm breit Meter 1.80
 Sofafachener Stück 6.00 5.00 4.00 3.00 2.50
 Porzellansteife M. 1.50 1.20 90 75
 Zuchttaue Meter 1.20 90 60 38

Otto Pussel, Burg

Schartauer Str. 53/54 in Schartauer Str. 53/54

Burg Zur Einsegnung Burg

empfehle mein großes Lager fertiger Konfirmanden-Anzüge, welche sich durch eleganten Sitz und tadellose Verarbeitung auszeichnen.

Konfirmanden-Anzüge

blau schwarz, marango und wenig gemustert von 8.50 bis 30.00 Mk. 1113
 Wert 1.00 Mk. Bei Einkauf eines Konfirmanden-Anzuges wird dieser Schein mit 1.00 Mark in Zahlung genommen. Julius Moses.

Deutsche Herren-Moden

Schartauer Str. 59 Julius Moses Ecke Böttcherstr.

Wilhelm Zappe, Seilermeister
 Burg, Breiteweg 5 1110
 empfiehlt
 selbstgefertigte Waschleinen und alle Seilerwaren.
 Außerdem Korbbaren und alle Küchengeräte.
 Knochenbreiter, Marktförbe, Kammern, Kiepen, Waschtörbe usw.

Bälle in schöner und größter Auswahl!

Burg Apfelsinen Burg

aus früherer Jahrs, von den billigsten bis zu den feinsten Blauschoten, Zitronen, große, Tsd 50 Pf., hiesige u. fremde Mandeln, Bananen Tsd 30 Pf., Tomaten, fr. billiger Blumenkohl, grüner Salat, Radiesle, Kapuziner u. alle Sorten frische Gemüse, saure Gurken, hart und gut im Gelschmack. 1117
 10 Pf. empfiehlt

Karl Müller, Markt Nr. 10
 Einmalige Stammabrechnung. — Fernsprecher 701.

Burg. Burg.

Georg Büniger

nur Große Brahmstr. 6

Moderne Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl.
 Gediegene Neuheiten in Anzugstoffen.
 in zeitlichen Preisen. 996

Arbeitsgarderobe in bekannt guten Qualitäten.
 Auf Kinderanzüge gebe 10 Prozent Rabatt.

Burg Arbeitersekretariat Burg
 Fernspr. 872 Magdeburger Straße 16 Fernspr. 872

Carl Jaß, Burg, Breiteweg 47

Herrenhüte, Mützen, Konfirmandenhüte 1.50 Mk.
 Schülermützen 1.50 Mk., Knaben-Sportmützen 75 Pfennig
 Reizende Südwestler 95 Pfennig
 Regenschirme, Spazierstöcke, Krawatten, Hosensträger.
 — Größte Auswahl, billigste Preise. — 917

Für Konfirmanden
 empfehle reizende Stiderei-Tüchlein, Trägers, Wieders, Blumen, Kleider- u. Arbeits-schürzen, Unterröcke, Hater-röcke, Strümpfe in allen Preislagen. 815

Wilhelm Felsche, Burg
 Magdeburger Chaussee 48.

Burg. Fleisch- und Wurstwaren
 Frische 910 und geräucherte
 empfiehlt die Schweinemästerei von Max Heinze, Markt 9

Gemüse- u. Blumensamen
 ff. Steckzwiebeln nur beste feinstehige Ware

M. Sack, Burg
 Breiteweg 6. 914

Burg. Sommerhüte
 ihre getragenen
 auch wenn dieselben nicht bei mir gekauft sind, werden nach den neuesten Modellen schnellstens mit größter Sorgfalt und zu den allgemein bekannt billigen Preisen ausgearbeitet. 1044

Kaufhaus
Georg Wittkowsky

Burg!

Vorteilhaft u. bequem
 kauft man auf Teilzahlung bei mäßiger Anzahlung und kleinen Ratenzahlungen

Möbel, Betten, Wäsche, Gardinen, Uhren, Grammophone, Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Wollsachen. 918

H. Angermeyer

Burg, Breiteweg 46, 1 Treppe.

Burg Zum Jahrmarkt Burg

In meiner Bude und in meinem Geschäft Magdeburger Straße 10 empfehle meine vorzüglichen

Schokoladen und Konfitüren.

Spezialität: ff. Schokoladen-Waffelbruch. 1118
Otto Gröbler.

Palast-Theater Burg

Morgen Sonnabend neuer Spielplan!

1. Wochenbericht aktueller Neuheiten.
2. Allerlei Babys reizende Aufnahmen von kleinen Geflügel, hochinteressant.
3. Das kleine bretonische Dienstmädchen reizendes Lustspiel in 2 Akten.
4. Das kleine bretonische Dienstmädchen. 2. Akt.
5. Der Saison-Schlager! Die Sensation im Lichtspiel!

Asta Nielsen
 in dem großen Sichtspiel

Jesta, das Engelein!

in komische Weise in 4 Akten. In den Hauptrollen **Alfred Kühne**, Theater Königsgraber Straße, **Max Landa**, Sessing-Theater, **Asta Nielsen**, Hoffschauvielerin, Kopenhagen. Alleinaufführungsrecht für 1914 und 1915 hat nur das Palast-Theater.

6. Engelein (2. Akt)
7. Engelein (3. Akt)
8. Engelein (4. Akt)

Erudenden Humor, brillante Seitenfert, reizende Satire atmet dieses Stück es übertrifft selbst das im vorigen Jahre ebenfalls von Asta Nielsen geführte Stück „Jugend und Tollheit“ an Situationskomik um ein Bedeutendes.

9. Der Vertreter große urkomische Burleske in 1 Akt mit John Bury in der Hauptrolle.
10. Tonbild. 894

Zu diesem einzigartigen Sichtspielprogramm steht recht zahlreichem Besuch entgegen

Die Direktion. Otto Wohlfarth.

NB. Im nächsten Programm: ein packendes Filmdrama in 4 Akten mit **Frida Wanda Freumann u. Viggo Larsen** Alleinaufführung.

In Vorbereitung: **Atlantis** von Gerhard Hauptmann großer kinematographischer Roman in 5 Kapiteln. Schwermonopol — Alleinaufführung.

Schönebeck. 876 Schönebeck.

Fahrräder

Aufdecken, Luftschläuche, Pumpen, Glocken, Laternen und andre Zubehöreile in allen Preislagen.

Otto Ulrich, Salztor 4.

Burg 1118 Burg

Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
 beste sämtliche Wurstwaren in bekannt gutem Geschmack empfiehlt

Ernst Meyer, Fleischermeister,
 Scharntauer Str. 11.

Burg Fahrrad
 für 35 Mk. zu verkaufen
 Nachweidestr. 19.

Schönebeck
 Empfiehe täglich frische
 Prima Räucher- Delikatessen
 Zwiebeln, usw. 914

Altravelfinen Tsd 35 Pf.
 Reines Milchobst Tsd 45 Pf.
 Aprikosen Tsd 50 Pf.
 Junge Erbsen u. Bohnen Tsd 40 Pf.
 Weiz. Mehl in Säcken Tsd 50 Pf.
 Bonillon-Würfel 4 Tsd 10 Pf.
 Pflanzen in Säcken Tsd 30, 2 Tsd 50 Pf.
 Cellardinen Tsd 30 Pf.
 Soleier Tsd 25 Pf.
 Datteln Tsd 40 Pf.

Täglich frisches Gemüse
 Gute holl. Strohblücker Tsd 6 Pf. 874

Schönebeck.
 hier sofort junger, ordentlicher

Schneidergeselle

für dauernd gesucht. 1108
 Alfred Gehardt, Friedhofstr. 9a

Schönebeck.
 Bäckerei Karl Hummel
 Scharntauer Str. 22 u. Salzer Str. 12
 empfiehlt. 987

Kinderwärszwieback
 das Beste was es denn gibt, sehr frisch — Versand von 2 Mk. an

Schönebeck.
 C. Kränkel Lederhandlung
 Schönebeck
 Böttcherstraße 55.

Schönebeck. Brautpaare
 kaufen ihre 873
 Wohnungs-Einrichtung nur preiswert in

Karl Buchmann, M. Voigts Möbelgeschäft
 Breiteweg 73 Breiteweg 47
 Fernsprecher 678.

Nur noch 4 Tage

Eilt sehr!

Nur noch 4 Tage

Grosser Ausverkauf

Wegen Umzugs mit meinem Engroslager

mit außergewöhnlichen Preisermäßigungen

Wegen Umzugs mit meinem Engroslager

Sämtliche Artikel, mit wenigen Ausnahmen, sind ermässigt.

Zum Ausverkauf gelangen:

Glas, Porzellan, Steingut, Braugeschirr, Emaille, Blechwaren, Lampen, Holzwaren, Küchenartikel, Wirtschaftswaren.

Breitweg Nr. 66

Wolf Seelenfreund

Breitweg Nr. 66

:: an der Fontäne. ::

:: an der Fontäne. ::

Ein Posten Gardinen

Spachtel, Rouleaus und Kanten
Hemdenbänder in weiß und blau, ferrige Frauen- und Männerhemden, Barchenhemden, blau, grün, gelb, weiß, Drell zu Schürzen, Kleider- u. Schürzen-Gingham, Herren- und Damen-Strümpfen, nur gute Fabrikate, Servietten, um vollständig damit zu räumen, unter Preis. 1088

Blüh. Hyazinthen

25 bis 35 Pfg. vrs Stück.
Fr. Vogeler, Neuer Weg, Mitglied des Naturhistorischen Vereins, 1818, Zeltweg 4118.

Bettfedernhaus Bischofslager, Magdeburg
Schwerfegerstraße 23.

Maler- u. Tapezierarbeiten

Jeder Art werden bei vollständiger Ausführung ausgeführt. 1088
Fr. Ziesau, D. Jannemannstr. 23.

SALAMANDER
Einsegnungs-Stiefel!
für Knaben und Mädchen.

Salamander Schuhges. m.b.H. Berlin

Magdeburg Breiteweg 55

Einheitspreis Mk. 12.50



Frühjahrs-Verkauf! Herren-Kleidung

Die große Mode! — Pepita-Muster!

Meine 15 Schaufenster und Schaukasten bieten ein sehenswertes Bild der kommenden Frühjahrs-Moden 1914. Trotz der vorzüglichen Verarbeitung sind meine Preise verblüffend billig. Ich übernehme weitgehendste Garantie für gutes Tragen der Stoffe und für tadellose Passform. 1055

Herren-Anzüge Stoffe engl. Art, neue Pepita-Muster, ein- und zweireilig . . .	12⁰⁰ Mk.	16.50	20.00	25.50
Herren-Anzüge blau, marengo, grün, nur gute Stoffarten, ein- und zweireilig	15⁰⁰ Mk.	20.00	25.50	29.50
Frühjahrs-Ueberzieher Sportjassen aus gutem Covercos; od. sol. einl. Form a. marengo Chev.	12⁰⁰ Mk.	15.00	20.00	25.00
Gummi-Mäntel echt engl. Fabrikate, made in England, genährt und geklebt . . .	10⁰⁰ Mk.	13.50	16.50	20.00
Bozener Wettermäntel aus imprägnierten Lodenstoffen in neuen Farben, grün oder tangetanb.	13⁰⁰ Mk.	16.50	20.00	25.50
Sport-Anzüge imprägnierte weinl. Lodenstoffe, echt bayrische Fabrikate . . .	15⁰⁰ Mk.	16.50	20.00	25.50
Chauffeur-Anzüge Ersatz für Maß-Anfertigung, mit Smoking oder Breaches-Rose . . .	29⁵⁰ Mk.	35.50	39.50	45.00
Konfirmanden-Anzüge	10.00	12.00	14.00	16.00
Prüfungs-Anzüge	7.00	9.00	12.00	15.00

Selmar Dessauer

Magdeburg, Breiteweg 160 161 162.
Straßenbahnhaltestelle Weißer Schwan.

Margarine- und Naturbutter-Spezialgeschäft
Halberstädter Str. III. — Eing. Rottendorfer Str.

Besten Qualität unter gutem Schutz von Gubenberg anwesend, habe ich mich bemüht, obiges Spezialgeschäft zu eröffnen.

Meine unternehmlich ständigen Preise sind nicht bereits bekannt und können ich nun einige Artikel angeben:

Magdeburger Hausfrauenteig , beste Gubenburger-Margarine, a Stück	69
Land-Korbrot	42
Große Korbkäse	18
8 kleine Harzkäse	25
Limburger Käse	50
Sächsefleisch	28

Bis Freitag den 20. d. M. gebe ich 1 Mark Einkauf 100% 1 Apfelkuchen gratis. 1158

Das gleiche Geschäft hat **Max Herbst**.
— Sehen Sie meine Preise im nächsten Freitag. —

Achtung! Achtung!
Franz Kirsten sen., Buckau, Marktstr. 11

Wurst-, Fleisch- und Aufschnitt-Waren
in der höchsten Reifezeit zu den besten Preisen.

Eudenburg.

Wilhelm Rose
Kind- und Schmeine-Schlächtere
privat für Küche und Gasthaus
Halberstädter Straße Nr. 68.

Preise wiederum herabgesetzt!

Teuerere billiger und gut:

W. Sembröckerswurst	Stück	70,-
W. Rossmark	Stück	70,-
W. Gölpe	Stück	70,-
W. Rossmark	Stück	1.00
W. Rossmark	Stück	1.00
W. Sembröckerswurst	Stück	1.00

Konfirmanden-Geschenke
Gold- und Silberwaren
Taschenuhren
in großer Auswahl billigst bei
Alfred Säger, Juwelier
Wilhelmstraße 17. 1105

H. Sieverling
Magdeburg, Jakobstraße 17
Konfektions-Spezialhaus
257 liefert
die schönsten Neuheiten in Herren-
Anzügen
ausserordentl. billige Konfirmanden-
Anzüge
moderne, schicke Knaben-
Anzüge
Kleiderstoffe in nur streng
modern. Farben
Wäsche, Teppiche, Gardinen jeder Art
Anzahlung von 2 Mark an.

Kleinste Anzahlung

Bequemste Abzahlung

Quedlinburg

B. Wolzendorf
Schuhwar., Reparatur-, Werkst.
Blasistrasse 8

F. Behm, Haus- u. Küchen-
geräte, Glas- u. Porzellanwar.
Dorfbläser Schuhhaus
Blasistr. 9. Gute, solide Ware.

Herm. Bröge
Haus- u. Wirtsch.-
Art., spez. Waschgel.

Paul Küster
Schuhwarenlager
aus. bill. Preise

Otto Köhler
Schweineschicht-
und Wurstfabrik.

Herm. Köstler
Färberei u. chem.
Waschanstalt.

Karl Richter, Spezialgesch. f.
Zig., Zigaretten, Tab. Steinweg 99

F. Scheffler, Uhren, Reparatur,
billigste Preise, Steinweg 1a

H. A. Schütz
Cig., Zigaretten,
Tabake.

Seehausen

Kr. Wanzleben
H. Bernhardt, Brauerei

Stassfurt

F. W. Badelt
Möbelfabrik.

Gärtner
Waren- u. Möbelfabrikgeschäft
am Bahntunnel.

M. Hengstmann
Petrikirchstraße.
Kolonialwaren.

Th. Nabert
Billigste Bezugsquelle
für Kolonialwaren.

Schmücke Dein Haupt
Max Hoffmann
Hutmachermeister.

Stassfurter Warenhaus
Haus- und Küchengeräte
Spielwaren

Stassfurt

Carl Altmann
Putz- u. Manu-
fakturwaren.

Balke-Behtrends
Delikat., Cig.,
Weinhdg.

Gustav Becker
Fleisch u. Wirt-
w. Wachtelstr. 1.

G. Behrens
Hüte, Mützen etc.
22 Steinstr. 22

Rob. Birnbaum
Bäckerei und
Konditorei

A. Braumann
Brot- u. Weiß-
bäckerei

Karl Budmann
Brot- und
Weißbäckerei

Albert Burgau
Manufakturwaren
Füllis Barleben.

Dampfwäsch. Staffurt
Weinb.
Str. 5.

F. Demmel
Kolonialwaren
Spezialität: Butter

H. Hartmann
Brot- u. Weiß-
bäckerei

H. Niekethier, Weib-, Weibw.

Karl Kessner
Restergeschäft
Petrikirchstr. 23

Emil Kohlmann
Fleisch- und
Wurstwaren

H. Kowalew
Inh. Martha Koch, Marg.
Kaffee, Kakao, Konf.

A. Lampert
Fabriklager
Möbel aller Art.

H. Liesmann
Brot- und
Weißbäckerei.

Karl Meyer
Rind- und Schweine-
schlacht, Calbsch. 2

Minden- u. Neumark, Inh. Ernst
Riemann, Zigaretten, Zigaretten.

K. Rappsilber
Putzgeschäft
Prinzenstr. 8

Photogr. Weinhart
Bahnhofstr., u. d. Hauptpost.

E. Pupke
Zigarr.-Spz.-Geschäft
Schloßstr. 1-2

August Ruske
Fleisch- u.
Wurstwaren.

O. Stegmann
Kolonialwar. u.
Futterartikel.

H. Taeger
Manufakturw. u. Konfekt.
Staffurt, Steinstr. 33

**Stassfurt-
Leopoldshall**

Gustav Schreck
Rind- u. Schweine-
schlachterei

Marie Wiegel
Putz- und
Modewaren.

Wanzleben

Herm. Göbel
Material- u. Schuhw.-
handlung, Schuhst.

G. Hansen
Kolonialw., Spiri-
tuosen u. Schlacht.

Wolmirstedt

C. Dierich
Manufakturwaren
fertige Garderobe.

Fritz Ehmann
Cigaretten, Zigaretten,
und Tabake.

Stendal

Ludwig Friede
Manufakturwaren.
Herren-, Damen-
Konfektion.
Arbeitergarderobe
Feine Maß-Anfertigung

C. Naumann
Fertige
Herren-, Knaben- u.
Spezial-
Arbeiterbekleidung.
Feine
Maß-Anfertigung.

Großes Schuh-Spezial-Geschäft
unter fachmänn.
Leitung von
G. Franz



Stendal

Apollo-Theater
Täglich geöffnet
Mittwoch-Sonabendbesuchsprogramm

Otto Kühner
Stendal- u. Altmärkisches
Schuh-Haus
Breitestr. 60

**Kaufhaus
Gust. Dobrin**
Billigste Bezugsquelle
sämtlicher Bedarfsartikel.

Wilh. Fruhner
Breitestr. 73
Felzwaren, Hüte, Mützen.

Otto Hahn
Photographisches Atelier
Breitestraße 87.

F. W. Henning
Größte Möbelfabrik
der Altmark.

Ernst Kersten Nachf.
Rudolf Pinkernell
Papier, Galanterie-, Leder-
und Spielwaren

Otto Mendel
Nähmaschinen,
-Fahrräder-

Wilh. Rudolph
Manufaktur-Modewaren
Breitestr. 35.

Stern-Drogerie
Frl. Ehlert
Kolonialwar., Kaffeerösterei.

Karl Streich jr.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Möbel und Wohnungs-
Einrichtungen

G. Ullrich
Buchbinderei
Buch- und Papierhandlung.

Stendal

Emil Vinzelberg
Deichstr. 27. Anfertigung feiner
Herren- u. Damen-Garderobe

W. Fettback
Kolonialwaren
Hafersbrotweg 1.

E. Grobler
Musikwaren
jeder Art.

Ernst Hohl
Besohlantast.
Marienkirchstr. 2.

Emil Kruse
Gelegenheitskäufe
Hallestraße 54

Ed. Kappel
Korb-, Kinder-
u. Leiterwagen.

H. Leppin
Schuhwachen 37
Uhren, Goldwaren.

O. Lahmann
Cig., Tabake,
Weine, Spirituos.

G. Pätzmann
Tapeten, Lino-
um., Hallstr.

Friedr. Rumpf
Tapeten
Linoleum

Th. Strauchmann
Wäsche, Weib-
u. Weißwaren

Franz Torau
Klemperei, Instal-
lation, Küchengeräte

Tangermünde

Nestor Fabisch
Manufaktur-Modewaren
Herren-, Damen-Konfektion
Arbeitergarderobe, Damenputz.

J. Bernhard
Größtes u. modernstes Kauf-
haus am Platze. Spezialität:
Arbeiterbekleidung.

Th. Hemprich
Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Kolonialwaren, Delikatessen.

Wilh. Neubauer
Größte Auswahl in Möbel,
Spiel- u. Polsterwaren.
Ständiges Sargmagazin.

H. Brösicke
Möbel
Sargmagazin

Otto Bannig
Haus- u. Küchengeräte,
Eisenwaren

Tangermünde

Th. Backhausen
Goldwaren
Uhren

Otto Brdtrmann
Fleisch, Wurst-
u. Fleischwaren, 36

Gust. Carlz,
Uhrmacher

W. Gornemann
Möbel, Sarg-
magazin.

A. Kemprich
Möbel-,
Sargmagazin.

H. Krause
Uhren, Goldwar.
Optik.

Paul Rudolph
Weine, Zigaretten,
Flaschhaber-Verk.

C. Teumer, Drogerie, Farben

Zahnarzt Joh. Lukas

Thale

Fritz Beck
Kolonw., Landprod.,
Kons., Wein, Butter, etc.

Wilh. Beck
Kolonw., Material-
u. Spirituos., Bergstr. 2

Otto Braun
Herren- u. Weib-
u. Sportartikel

Karl Bowien
Uhrmacher-Inst.
Uhren, Goldwar.

M. Gornemann
Kolonialwar.
Steinbachstr. 10.

M. Kelling
Möbelmagazin, Feilz-
gestaltel, Marktstr. 6

Carl Krabbe
Uhren, Goldwar.,
Optik, Reparatur.

Reinh. Quast
Haus- u. Küchen-
geräte, Rüsterei, Bauklopp.

Alex. Schultz
Putz- u. Modew.
Bitten-Chaussee 70.

M. Schwanke, Kaffee, Kakao,
Schokolad., Hüten-Chaussee 1

Westeregeln

Herm. Fischer
Uhren, Brillen,
Goldwaren

B. Mollweid
Manufakturwar-
Konfektion u. Weißw.

Louis Schnapp
Kurzwaren
Manufaktur

Tangerhütte

Rob. Harsdorf
Uhren, Gold- u.
Silberwaren

Wilh. Schulze
Wurst- und
Fleischwaren.

Wernigerode

Hasserode

A. Hildebrand
Schuhwaren aller Art
billige, feste Preise.

Schreyersche Bierbrauerei
Aktien-Gesellschaft
Hasserode.

Gebr. Schuhardt
Kornbrennweinnerei
gegr. 1758.

A. Albrecht
Herren- u. Weib-
u. Sportartikel

H. Ahrend
Kolonialwaren.

H. Bode, Fleisch- u. Wurstwar.

Friedr. Bellmann, Kolonialw.

Fr. Bollmann
Kornbrennweinnerei

Theodor Brönning
Eisenwaren
Werkzeuge

Carl Drude, Färberei, Weib-
u. Sportartikel, Bley-Krausenstr.

C. P. Fölsch
Schuhwarenhaus
Burgstr. 21.

O. Heidenreich, Gummi- u. Holz-
u. Kunststoffe, Marktstr. 2

R. Hellmann
Schirm-, Stöcke-, Hüte-
u. Sportartikel, Breitestr. 3

Carl Klauke
Kolonialwaren
Spirituos.

C. Koeh
Büstenfabrik, Toilette-
artikel, Breitestr. 67

T. Müntinga
Korn-, Weib-, Weib-
u. Sportartikel, Arbeitergard.

Molkerei G. Steinkopf.

D. Schöblich, Spielzeug, Spiel-
u. Sportartikel, Bl. für W. Böhlings

E. Schmidt
Kolonialwaren
Delikatessen

Rich. Schröter
Kornwaren
Küchengeräte

L. H. Schwanecke, Eisenwar-
u. Sportartikel, Küchengeräte

Schuhhaus M. Tack,
Fingerringe

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Leder-Ausschnitt
Schuhmacher-Bedarfsartikel, Schäfteherberei und fämt-
liche Artikel für Filz- und Holzputzwerkzeuge empfiehlt zu
billigsten Tagespreisen.

Lederhandlung Gustav Arnold
Halberstädter Straße 110b.

Leihhaus B. Wolff
Schwertfegerstraße Nr. 11/15
beleiht u. kauft allerlei Waren.

Für die Konfirmation
ein großer Vorrat hochleganter
Konfirmanten-Anzüge
zur Einsegnung und Prüfung.
Gute Stoffe, beste Verarbeitung.

Frühjahrs-Paletots ganz außerge-
wöhnlich billig.
Für Gelegenheitskäufe

Herren-Anzüge Frühjahrs-Neuheiten v. **9.25** an.
Knaben-Anzüge in dazwischen neuen Fassons.
Herren-Stoffhosen und Arbeiter-Hosen.
Ein großer Vorrat Herren- und Knaben-Filzhüte,
Mützen, Normal-Hemden und -Hosen.

Schuhwaren gute, reelle
Ware

Ein großer Vorrat

Damen-Stiefel von **3.75** Mk. an

Herren-Stiefel von **3.90** Mk. an
bis zu den elegantesten.

Konfirmanten-Stiefel von **3.50** Mk. an

Halbhüfte in jeder Ausführung und
Preislage von **3.00** Mk. an

Preiswerte Konfirmationsgeschenke!

Taschen-Uhren
in Nickel, Stahl und Silber für Damen und Herren
in jeder Preislage. 995

Gold. Damen-Remontoir-Uhren 12.75 an.
moderne Gehäuse, gute Werke
Auf jede Uhr jährliche Garantie!

Roberte Herren-Uhrketten, schöne lange
Damen-Halsketten, Schmuckringe, Armbänder,
Kolliere, Anhänger ungleichlich billig!

B. Wolff = nur =
Schwertfeger-
straße Nr. 14

**Bedien
auf
Kredit!**

Möbel

auf Teilzahlung
liefern franko, auch nach auswärts

Biener & Chusid 812
Himmelreichstraße 23, 2. Haus vom Breiten Wege.

Stube und Küche	von	2 Stuben u. Küche	von
1 Bettstelle		2 Bettst., 2 Matr.	
1 Kleiderschr.		1 Kleiderschr.	
1 Spiegel		1 Pfeilerschrank	
1 Tisch, 2 Stühle	15 Mk.	1 Spiegel	35 Mk.
1 Küchenschrank		1 Sofa, 1 Tisch	
1 Küchentisch		1 Stühle	
1 Küchenstuhl	Anzahl an	1 farbige Küche	Anzahl an

**Anzüge
auf
Kredit!**

**Damen-Kostüme
auf
Kredit!**

**Einzel. Möbelstücke v. 3 Mk. Anzahl. an
Teppiche, Gardinen
Steppdecken
usw.**

1 Wertstück von 3.25 Mk.
in Form einer gutgehenden Unterhose mit Kette erhalten
Sie im Kaufhaus Abraham beim Einkauf einer Konfir-
manden-Ausstattung trotz unserer bekannten Billigkeit voll-
ständig gratis. Durch unsere geringen Untkosten sind wir
dauernd in der Lage, gute Ware für wenig Geld abzugeben.
Zoch bieten wir jetzt Ihnen eine ganz besondere Gelegenheit,
noch preiswerter einzukaufen. — Konfirmanten- und Brü-
nungs-Anzüge von 28.00 bis 3.95 Mk. Konfirmanten-
Stiefel von 12.00 bis 3.50 Mk. Herren-Anzüge von
35.00 bis 7.50 Mk. Knaben-Anzüge v. 12.00 bis 1.95 Mk.

Große Posten Schuhwaren
aller Art für Herren, Damen und Kinder, darunter Partie-
Zettel für Damen in Porzell. u. Oberbau, jetzt 3.95 Mk.
für Knaben in diesem getragenen Modelle, 31 bis 35 jetzt
2.95 Mk., 27 bis 30 jetzt 2.40 Mk. Ferner finden Sie
große Lager in Herren- und Knaben-Artikeln. Auch und gut
Herren u. Knaben können bei uns vollständig beliefert werden.

Kaufhaus Abraham
98b Magdeburg, Schopenstraße 1a
an der Katharinen-Kirche, im Hause des Herrn May Herzberg
Wer nicht bei uns kauft, schädigt sich selbst.

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den
billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
Jakobstraße Nr. 25.

Der gute Schriftführer und Berichterstatter.
Ein Hilfsbuch für alle in der Arbeiterbewegung schriftlich Tätigen
von **Wilhelm Riepeckohl**.
Preis 60 Pfennig. Porto nach außerhalb 5 Pfennig. Preis 60 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.



Friedrich Grashof
11 Johannisfahrtstraße 11
Filiale: Sudenburg, Halberstädter Str. 109
Großes Lager in

Konfirmanten-Anzügen
sowie
Herren- und Knaben-Garderoben
Anfertigung nach Maß unter
Garantie für tadelloser Sitz.
Spezialität:
Arbeits-Garderoben
für jeden Berni. 1884

Total-Ausverkauf
in
Schuhwaren
wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes
zu jedem annehmbaren Preise.

**Günstigste Einkaufsgelegenheit
zur Konfirmation.**

Strong reelle Qualitäten! Keine Ramschware!
Ende März bestimmt Schluß des Ausverkaufs.
Die Laden- und Schanzen- u. Einrichtung
ist billig zu verkaufen

nur Johannisberg 7c
gegenüber dem Elbfanhaus.

! Sonnabend !

Ich eröffne

den 21. März, nachmittags 4 Uhr, in

Magdeburg **Alte Ulrichstraße Nr. 3** Magdeburg

ein modernes Geschäft für Herren-Bekleidung aller Art.

Meine Herrengarderoben

zeichnen sich aus durch hervorragenden Sitz, gute Verarbeitung, haltbare Stoffe und sehr mäßige Preise. Die Bedienung ist freundlich, fachmännisch beratend, kulant und darauf zugeschnitten, daß das kaufende Publikum mein Unternehmen selbst empfehlen kann. Für Interessenten, welche auf erstklassige Stoffe und Maßschneiderarbeit reflektieren, ist eine große Abteilung

Getragene Maßgarderoben

eingesendet. Diese stammen vorwiegend von Herren besserer Stände, sind zum Teil kürzere Zeit im Gebrauch gewesen und werden in eigener Werkstatt tadellos in Stand gesetzt. Eventuelle Aendrerungen kostenlos.

Ich verleihe Gesellschafts-Anzüge!

Schrimmer

Alte Ulrichstraße 3.

Kredit auch nach außerhalb!

MÖBEL

in kolossaler Auswahl auf Kredit!

1 Zimmer Anzahlung 8 Mk., wöchentl. 1 Mk.
 2 Zimmer Anzahlung 15 Mk., wöchentl. 2 Mk.
 3 Zimmer Anzahlung 25 Mk., wöchentl. 3 Mk.
 4 Zimmer Anzahlung 40 Mk., wöchentl. 4 Mk.
 Einzelne Möbelstücke mit 3 Mark Anzahlung.

Herren- und Damen-Garderobe

A. Becker

Alte Ulrichstr. 13, I.
über der Fischhalle

Ungewöhnlicher Eingang in der Gasse.

Enorm billige Preise!

Ein gr. Posten Kleider- u. Blusenstoffe 75
 weiß, farbig, schwarz, 80, 100, 120 cm breit
 jetzt 2.25 1.90 1.75 1.50 1.25 95

Konfirmanden- und Damen-Garnituren: Hemd 2.50
 und Kniebeinkleider jetzt 1.20 3.25 2.75

Prinzebröcke mit breiter Stickerei, für Konfirmanden und Damen 2.90
 jetzt 5.25 1.50 3.50 3.25

Ein gr. Post. Batist-Taschentücher in bunten Rante 90
 jetzt 2.25 1.75 1.50 1.25

Konfirmandentücher mit Spitzen jetzt 60 20
 50 40 35 30

Damenstrümpfe schwarz und farbig 35
 jetzt 90 75 50 45 40

Damenstrümpfe filz und durchbrochen, in allen modernen Farben 60
 jetzt 1.20 1.15 90 85 80 75

Damen-Korsetts, Handschuhe, Gürtel, Handtaschen, Untertaillen, Haarschmuck, Reform-Beinkleider

in großer Auswahl, billigste Preise.

Herren-Artikel in größter Auswahl!

Damen- u. Kinder-Hüte nur neueste Formen und garnierte Hüte

Anlaute Bedienung ohne Kaufzwang!
 Bitte unsere 3 Schaufenster zu beachten.

Elb-Kaufhaus

Magdeburg, Johannisberg- und Knochenhauerufer-Ecke

Inh.: Otto Broetje.

Bestehende Schuhwarenll. Zehen...
 Halberstädter Straße 69, Taubenhandlg., Uhlaustraße 9.

Sofas u. Chaiselongues
 Nr. Wäpfer, 17. & 2. 1. 2.

Muslese-Kaffee!

Pfund 1.10 Mk. 1057

Herm. Hirte.

Stuhlpuffarten Backhandlung Volksstimme

Der Weg zum Erfolg

Maßgarderobe

Abteilung Getragene Garderobe

Sofort-Anzüge	7	10	15
Kavalier-Anzüge	20	35	48
Gehrod-Anzüge	15	18	20
Smoking- u. Stad-Anzüge	15	20	25
Frauenaben-Rockanzüge	7	12	18
Mäntel u. Sommerpaletots	6	9	10

Einzelne Jacketts :: hosen und Westen

Riesenauswahl in weiten Sachen für starke Herren.

Abteilung II

Neue elegante Garderoben

Gr. Post. f. Herren-Anzüge

Gr. Posten Kinder-Anzüge

Konfirmanden-Anzüge

P. Frühmanns

Größtes Spezial-Etagengeschäft für Herren-Garderobe
 nur Breitenweg 87, 1 Treppe
 1. Etage

Schuhwaren!

M. Lucke

Minre Straße 2

Sudenburg

Theodor Kraft

Halberstädter Str. 37

Herren- u. Knaben-Garderobe

Herren-Artikel

Konfirmanden-Anzüge

Hüte

Wäsche

Krawatten

Handschuhe

Hosenträger

Gute Qualitäten!
 Billige Preise!

Hand u. Fuß

Extra-Angebot für Konfirmanden-Stiefel

Jedes Paar ein Schlager! weil die Qualitäten gut und die Preise außergewöhnlich billig sind. Jedes Paar ein Schlager!

Konfirmanden-Stiefel	4.95
Konfirmanden-Stiefel	5.25
Konfirmanden-Stiefel	6.50
Konfirmanden-Stiefel	7.75
Konfirmanden-Stiefel	8.00

Beachten Sie unbedingt unser Spezial-Schuhwaren-Fenster!

Ich biete Ihnen stets in sämtl. Schuhwaren eine reichh. Ausw. zu außerbilligen Preisen!

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2 an der Fontäne

Mädchen- u. Kinder-Küte

riesige Auswahl, billigste Preise, Rabatt-Marken. **Anton Funke** Breitenweg 95

Gr.-Ottersleben

Halberstädter Straße Nr. 31 Telefon Nr. 7141

Fleisch- u. Wurststofferte!

Rindfleisch	Pfund 90-100 Pf.
Schweinefleisch (Bauch)	Pfund 70 Pf.
Rackern, Karbonade, Schinken	Pfund 80 Pf.
Leberwurst	Pfund 80 Pf.
Rotwurst, Sätze	Pfund 70 Pf.
Schmalz, garantiert rein	Pfund 80 Pf.
Gehacktes	Pfund 80 Pf.

1109 **August Meyer.**

Gustav Mansfeld

8 Johannistadtstraße 8, erster Laden links von der Kirche — Spezialgeschäft

Eleg. Herren- und Knabenkleidung

Konfirmanden-Anzüge

15 bis 30 Mark — Eleganter Sitz

Maschanfertigung in eigenen Werkstätten

Grosses Stofflager

nur mäßige Preise, Garantie für eleganten Sitz

Sämtliche Berufskleidung

— nur eigener Herstellung — 1122

Reelle Fabrikate! Beste Näharbeit!

Hüte — Mützen — Unterzeuge

— Kulante Bedienung!

Konfirmanden-Stiefel von 4.90 Mk. an

sowie sämtliche Herren-, Damen- u. Kinderstiefel zu äußerst billigen Preisen.

Fritz Böhme, 25 Jakobstraße 25, vis-à-vis d. Jakobikirche.

Reisedamen für Magdeburg

zur Empfehlung eines beliebten

Haushaltungsartikels

gelucht. Offerten unter P 17 an die Expedition dieses Blattes erbeten.



Wildschwein, Hirsch und Reh

frische Kaninchen

Brat- u. Kochhühner

sehr billig!

A. Herrmann Nachf. Lössischehofstr. 8.

Gänse Pfund 55 Pf., Hühner 2.50, 100 wilde Kaninchen, brautfertig, ca. 3 Pfund, 1.00. **O. Müller,** 2 Große Münzstraße 2, Rüniger Straße 19.

Brauereiarbeiter Halberstadt u. Umgegend

Bersammlungen finden statt:

Wernigerode Sonnabend, 21. März, abends 8 Uhr, im „Volksgarten“

Halberstadt Sonntag, 22. März, vormittags 11 Uhr, Gewerkschaftshaus

Röderhof Sonntag, 22. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, bei Schmitt, Dingelstedt

Thale Sonntag, 22. März, abends 7 Uhr, „Reichsfanzler“

Egeln Montag, 23. März, abends 7 Uhr, „Drei Kronen“

Sadmersleben Montag, 23. März, abends 8 Uhr, „Zur Luette“

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Bericht über die Tarifverhandlungen und Stellungnahme zu dem Angebot der Brauereien.

Das Erscheinen eines jeden in den Brauereien beschäftigten Arbeitnehmers aller Kategorien ist unbedingt nötig

Verband der Brauerei- u. Mühlenarbeiter.

Erste Sterbefälle zu Calbe a. d. S.

An Sonnabend den 28. März, abends 8 1/2 Uhr, findet im Völkischen Gesellschaftshaus unter Vorsitz des

Ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1913.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Verschiedenes.

Alle stimmberechtigten Mitglieder werden zu dieser Versammlung mit dem Bemerken eingeladen, daß das Mitgliedsbuch legitimiert. Calbe a. d. S., den 19. März 1914.

Der Vorstand. H. Südde, Vorsteher.

Beste Bezugsquelle

von

Bettfedern u. Daunenn

von 0,75, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 bis 7,50 Mark.

Beste Mandarinen-Daunen

3 Pfund genügen zur Decke.

Fertige Betten

Wa. Julett, gute Füllung, von 25, 30, 40, 45, 50 bis 100 Mark.

Eiserne Bettstellen

und Matratzen :: Kinderbettstellen

Reformbetten von 7-15 Mk.

Handtücher, Tischzeuge

Meine vorzüglichsten

weib. Bettsatin u. -damast, Louisiana- und Hemdentuch

nur exprobierte Fabrikate aus den ersten Webereien.

Schlafdecken, fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Normalwäsche

zu sehr billigen Preisen.

Anfertigung jedes Wäscheartikels prompt und billig.

Lagerbestand lebend. Versand nach außerh. En gros und en detail.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Bettfedernhaus

von 1058

Fried. Bischlager

23 Schwerfegerstr. geg. 1844. Tel. 4388. 23

Winkl. d. Rabatt-Sozialvereins

Konsum-Berein

für Magdeburg und Umgegend.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Zur Errichtung einer Warenverteilungsstelle suchen wir im Bezirk der

Georgenstraße, Großen Schulstraße, Großen Münzstraße, Marktstraße, Rutscherstraße

passende Räumlichkeiten

bestehend aus großem Laden und angrenzenden Niederlagsräumen. Ausführliche Offerten sofort nach unserm Kontor, Rogauer Straße 31, erbeten.

Bei meinem Pelzgeschäft führe ich während der Saison

Damen-Pub!

Wollen Sie meine Damen, einen preiswerten und doch eleganten Hut tragen, so vertrauen Sie mich, das Ausgezeichnete

Hut

Alter Markt 32/33

über Lehrers-Butterhandlung zu beschaffen ohne Kaufzwang.

Besonders empfehle ich Konfirmanden-, Promenaden- sowie Sport- u. Truherhüte. Umarbeiten von Hüten übernehme zu billigen Preisen.

R. Sternau Alter Markt 32/33.

Sehr billige, auß. stabile, reelle

Fahrräder

1 Jahr schriftliche Garantie auf Rad und Gummi:

Marke „Ideal“ 50⁰⁰

Marke „Kristall“ 65⁰⁰

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1/2 an der Fontäne.

Gärte-Gartiererei

der schon im größeren Sachhandel gearbeitet hat, für dauernde Beschäftigung gesucht.

C. Lötze & Co. Dortmund.

Bei Appetitlosigkeit und Verdauungsschwäche nehme man meinen allbewährten, sehr wohlgeschmeckenden Verdauungsmittel für Kinder, Kranke und Genesende in — in Packungen a 1,25, 2,00 und 3,00 Mark.

Germania-Drogerie Gust. Mikus Schönebeck.

Lehrling

Für mein Herren- und Knaben-Garderobengeschäft suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung. Besonders monatliche Vergütung.

1068

G. Gehse

M.-Neustadt, Lübecker Str. 14

Rommade, altes Java, fl. Ztanuhr (Vorsicht), fortzugeschickter billig zu verkaufen Ebenholz Str. 13, Nr. 72

Möbel- und Polsterwaren

preiswert.

Konrad Komm Magdeburg-M. A. G. Ind. Str. 38/39. Züge in allen Preislagen.

Sch. Rodanzug (mitl. Fig.) zu verk. Wittenberg. Str. 24, P. 1.

rote u. weiße Kartoffeln

zu verkaufen. Morgentruhe 57, Hof 1 Trepp. bei **Panzramm.**

Die Beerdigung, die ich gegen Frau Emma Haas ausgeführt habe, erlaube ich für unach. Burg, den 16. März 1914.

Frau Anna Besthorn, Burg.

Die Beerdigung meines teuren Entschlafenen, des Betrübers

Julius Ehrhardt findet am Sonnabend, nachmittags 6 Uhr, von der Kapelle des Meißener Friedhofs aus statt.

Die trauernd Hinterbliebenen **Luisa Ehrhardt geb. Krüger und Kinder.**

Zentralverband der Schuhmacher. Filiale Burg.

Am 15. März, nach langem Schwereleiden unter Würdigung der Kollegen

Wilhelm Mörschen im 31. Lebensjahr. Möge ihm die Erde leicht sein. Die Ortsverwaltung.

Propagandatage

für Völkers Buttererfab-Marken!

Sonnabend, Sonntag, Montag

biete ich dem verehrten Publikum von Groß-Magdeburg Gelegenheit zu einem außerordentlich vorteilhaften Versuch meiner berühmten, konkurrenzlosen Elite-Margarine-Marken, die in letzter Zeit zu einer staunenerregenden Vollkommenheit verbessert sind.

- | | | | |
|--|--|-------|-------------|
| Qualitätsmarke Edelkern superfein | der vollkommenste Butter-Ertrag | Pfund | 1.05 |
| Völkerruhm | eine reine Pflanzenbutter von besonderem Feingeschmack, diese Marke wird von Anhängern der vegetarischen Lebensweise bevorzugt | Pfund | 0.95 |
| Westfalentrone | sehr fein und rein schmeckend | Pfund | 0.90 |
| Westfalenglanz | vorzüglich für Back- und Bratzwecke | Pfund | 0.80 |
- mit 5 Prozent Rabatt u. Gutschein!

Außerdem verabsolde ich an diesen 3 Tagen auf obige Buttererfabmarken als Extra-Begabe bei Entnahme von 1 Pfund irgendeiner Sorte 2 Paar Würstchen aus einer renommierten Wurstfabrik gratis. Von Dienstag an verstehen sich obige Preise ohne Würstchen-Begabe. Seitdem die vorzüglichen Qualitäten meiner berühmten konkurrenzlosen Butter-Ertragmarken eine weitere erstaunliche Verbesserung erfahren haben, ist der Umsatz darin enorm gewachsen. Das schnelle Bekanntwerden dieser neuen Ertragsmarken verdanke ich hauptsächlich meiner verehrten Kundschaft, welche, bei richtiger Erkenntnis dieser hervorragenden Qualitäten, in ihren Bekannntkreisen meine köstlichen Butter-Ertragmarken propagierte.

A. F. Völker

Butter-Großhandl. 11 Verkaufsstellen Gegründet 1887.

Jakobstr. 5, Jakobstr. 21, Gustav-Adolf-Str. 39, Grünarmstraße 9/10, Breitenweg Nr. 252, Budau: Schönebeker Str. 109a, Sudenburg: Halberstädter Str. 41, Wilhelmstadt: Dibenstedter Straße 49a, Annastraße 40, Alte Neustadt: Hohepfortestraße 62 — Alter Markt Nr. 3/4.

NB. Die von mir von Zeit zu Zeit veranstalteten Ausnahmetage bedeuten für mich stets ein größeres pekuniäres Opfer; so ist es auch heute, denn ich lege für meine ganz hervorragend feinen Buttererfabmarken — die extra für meine Geschäfte hergestellt werden — außergewöhnlich hohe Preise an, so daß mein Nutzen nur ein sehr geringer ist; ich bin indes überzeugt, daß verehrte Publikum wird mich nach dem heutigen Probeversuch auch ferner durch fleißigen Besuch meiner Geschäfte entschädigen.

531

Sie ist der Frühling mehr als eine willkommene Abwechslung. Hier ist er der Ketter von langsamem Hungertod, der Erlöser von Glend und Sorgen.

Hoffen wir darum, daß der Frühling auch wirklich seinen Einzug halte mit Blumen und Liedern und Brot und Arbeit für die Armen, damit er nicht nur im Kalender beginne.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hält am Sonntag den 22. März in Magdeburg einen Gantag ab. Von den Konferenzteilnehmern aus anderen Städten war der Wunsch ausgesprochen worden, bei dieser Gelegenheit einmal das Magdeburger Elektrizitätswerk zu besichtigen. Die Verwaltung des Gemeindearbeiterverbandes wurde beauftragt, um die Genehmigung nachzusuchen. Ein dementsprechendes Gesuch wurde dem Magistrat am 9. März unterbreitet. Auf eine telephonische Anfrage traf dann am 19. ein vom 16. d. M. datiertes Schreiben folgenden Wortlauts ein:

„Im Elektrizitätswerk sollen an der neuen Dampfmaschine noch Untersuchungen vorgenommen werden, die ein Auseinandernehmen des Dampfzylinders erfordern und mit denen im Laufe dieser Woche begonnen wird.“

Mit Rücksicht hierauf sind wir zu unjerm Bedauern nicht in der Lage, die beantragte Genehmigung zur Besichtigung des Wertes zu erteilen.“

Da das wirklich der einzige Ablehnungsgrund ist? Die Konferenzteilnehmer sind zum Teil Elektrizitätswerkarbeiter und Stadtverordnete aus den Provinzialstädten, die sicher keinen Anstoß daran genommen hätten, wenn zur Zeit der Besichtigung gerade einige Turbinen außer Betrieb oder gar in Reparatur gewesen wären.

Zur Tapezierer-Ausperrung. Es gibt kein Mittel, vor dem der Magdeburger Schutzverband zurückweicht, um seine in den Augen aller anständigen Befürworter von Tarifverträgen gerichtete Praxis zu retten. Nachdem 27 Firmen mit 53 beschäftigten Arbeitern als geregelte Betriebe gelten konnten, werden jetzt die unter Tarifbruch ausgesperrten Gehilfen auf die Straße geworfen. Die man heuchlerisch eine „Strafzeit“, „Kamentliche Zusammenstellung“ der am 27. Januar 1914 entlassenen Gehilfen nennt. An der Spitze prangen die Namen der Mitglieder des Gehilfenausschusses. Also die Gehilfen, die auf Grund gesetzlicher Bestimmungen berufen sind, die Gehilfen zu vertreten, die sogar durch gesetzliche Bestimmungen an dieses Ehrenamt gebunden sind, werden dafür auf die schwarze Liste gestellt. Die gesetzliche Pflicht dieser Kollegen ist, mit der Innung über Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verhandeln. Weil sie es tun, will der Schutzverband sie ausbügeln. Doch die Vertreter der Gewerkschaft, gleichfalls an der Spitze stehen als „Verhandlungskommission“, ist selbstverständlich. Die Idee der Ausperrung ist unüberwindlich unvernünftig, leichtfertig geführt und inhaltlich verhängnisvoll. Namen die gar nicht bekannt sind, Kamentliche, nicht ausgesperrte, ja sogar Arbeitswillige haben auf dieser Liste!

Der Kampf ist, wie bereits berichtet, dadurch in ein neues Stadium getreten, daß mit Ablauf des alten Tarifs schon Firmen die Forderungen unterbreitet wurden, auch den Firmen, welche sich an dem Tarifbruch nicht beteiligen wollten. Unter den geregelten Betrieben befinden sich die bedeutendsten Firmen Magdeburgs. Mit diesen Vergünstigungen ist der Hare Vorneis erbracht, daß hinter dem Treiben der Scharfmacher nur ein Teil der Firmen hand. Jetzt sehen die tüchtigen Strategen der Innungsinnung und des Schutzverbandes ihre Rolle fortzuschwimmen. Aber auch unter den Firmen, welche sich zur Ausperrung verweigern, gibt es, ganz so, nachdem die Ausperrung jetzt nach der 7. Woche nach geschlossen stehen und nachdem ein Teil der übrigen maßgebenden Firmen die friedliche Verständigung vorgezogen, erkennen die ausgesperrten Firmen, daß sie sich selbst schädigen. Ergötzlich ist das Bemühen, sich von dem Vorwurf des Tarifbruchs reinzuwaschen. In einem Rundschreiben, das der Schutzverband verbreitet, wird behauptet, eine Ausperrung und Tarifbruch liege nicht vor, weil in einzelnen Betrieben, die der Innung angehören, noch dem Gehilfenverband angehörende Gehilfen weiterarbeiten! „Wo man nicht alle Firmen zum Tarifbruch bekennt, sondern den bestehenden Tarif respektiert, haben die Firmen, welche ausgesperrt, auch keinen Tarifbruch begangen.“ Mit dem Arbeitgeberverband hat niemals ein Tarif bestanden, folglich kann ein solcher auch nicht gebrochen werden. Daß es sich bei allen Firmen, die hartnäckig vor der Bewegung zum Schutzverband aufmerksamen, um Firmen handelt, die als Mitglieder der Innungsinnung zum Einhalten des mit der Innung abgeschlossenen Tarifs verpflichtet waren, wird verweigert!

Übermeier Dumann scheint schon einzusehen, daß er mit der Ausperrung einen Selbstsuizid getrieben hat, aus Angst vor dem Ausgesperrten läßt er zeitweise seine Wohnung durch polizeuliche Vorposten bewachen. „Auch scheint der Obermeister großes Interesse für die Gehilfen am Tarifbruch zu haben, er erwidert dem und wollte sie mit polizeulicher Hilfe unterstützen, wenn er nicht sein Glück hatte. Die Arbeiterkassen wird erwidert, die Gehilfen in dem ihnen aufgegebenen Kampfe zu unterstützen und alle Tapezierer nach Konfliktarten zu vertragen. Wer nicht im Besitz einer Erlaubnis ist, mit dem Vermerk, daß die Innung in den neuen Bedingungen aufgenommen ist, ist nicht Mitglied des Verbandes.“

Zur Agitation unter den Arbeiterinnen. Unaufhaltsam steigt die Zahl der gemetlich tätigen Frauen und Mädchen in fast allen Betrieben. Die Unternehmer wissen, daß die Arbeiterinnen durchweg geringer entlohnt werden als männliche Arbeitskräfte und stellen deshalb mit Vorliebe Arbeiterinnen ein. Immer wieder ist schon darauf hingewiesen worden, daß den Arbeiterinnen eine Demonstration so gut wie das soziale Prot. Wenn nun auch mit Unterstützung konstatieren werden kann, daß die Zahl der organisierten Arbeiterinnen zwar langsam, aber stetig wächst, so steht dennoch die überwiegende Mehrheit der Arbeiterinnen der Organisation gleichgültig gegenüber. Verdoppelte Anstrengung ist deshalb notwendig, um die Arbeiterinnen für die Organisation zu gewinnen. Zu diesem Zweck finden in nächster Zeit Sitzungen der Gewerkschaftsleitung statt, über die Näheres im Vereinskalender zu erleben ist.

Der Deutsche Metallarbeiterverband. Ortsverwaltung Magdeburg, hält am kommenden Sonntag, vermittels 10 1/2 Uhr, seine ordentliche Generalversammlung im „Luisenpark“ ab. In ihr wird der Geschäftsbericht für das vergangene Jahr gegeben. Den Mitgliedern ist ein 60 Seiten umfassender gedruckter Bericht in dieser Woche zugestellt worden. Es darf erwartet werden, daß die Beteiligung an dieser wichtigen Versammlung zeigt, welches große Interesse die Mitglieder an ihrer Organisation haben.

In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Rater Kurt Buch als Lehrer der Kunstgewerbe- und Handwerkerkurse endgültig angestellt. Außerdem wurden noch u. a. 20 Lehramtskandidaten gewählt.

Probefahrt mit den neuen D-Zugwagen. Aus Anlaß seiner 62. Sitzung unternahm Donnerstag, vermittels 10 1/2 Uhr, keine ordentliche Generalversammlung im „Luisenpark“ ab. In ihr wird der Geschäftsbericht für das vergangene Jahr gegeben. Den Mitgliedern ist ein 60 Seiten umfassender gedruckter Bericht in dieser Woche zugestellt worden. Es darf erwartet werden, daß die Beteiligung an dieser wichtigen Versammlung zeigt, welches große Interesse die Mitglieder an ihrer Organisation haben.

Schwerer Unfall. Der Arbeiterwilde Oswald G. wohnhaft Anzeber Straße 13, wurde am Donnerstag nachmittag auf dem Brauerei-Grundstück Friedrichstraße 64 schwer verletzt. Er war unter eine Windvorrichtung getreten, gerade als 2 Fenster schwere Säde aus der Aufzugsetze wühlten und dem Unglücklichen auf den Kopf und linken Unterarm fielen. Außer einem Bruch des linken Oberarmes erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Durch die Samurier der Feuerweh wurde ein Notverband angelegt und der Verletzte nach dem Krankenhaus Altmühl gebracht.

Tragik des Lebens. In der hiesigen Hebammenlehranstalt wurde am Donnerstag eine Frau von Drillingen ertrunken. Bald nach der Entbindung starb die Frau, während die Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, noch leben, wenn sie auch schwächlich sind.

Wegen Betrugs hat das Landgericht Magdeburg am 26. September v. J. den Händler Leopold Haxi zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen des Urteils hatte der Angeklagte Revision eingelegt, in der er rügte, daß zu Unrecht sein Geisteszustand nicht berücksichtigt worden sei. Das Reichsgericht verwarf indessen die Revision des Angeklagten als unbegründet.

Bestohlen wurden aus einem Stall in der Insleber Straße acht Kühe und zehn Manichen; aus einer Schantwirtschast in der Baumontstraße 150 Zigaretten, 100 Zigaretten und sieben bis acht Schallplatten; von einem Treppenhilf in der Leipziger Straße ein Violoncell am 8.25. März.

In Haft genommen wurden: Der Kontist Walter H., der seinem Arbeitgeber hierüber elektrische Apparate gestohlen und in Pfand gegeben hat, sich auch des Betrugs schuldig machte; der Arbeiterburde Fritz H. aus Friedrichshagen, der am 18. d. M. aus einer Bodenlampe in der Kaiserstraße mittels Einbruchs mehrere Schmuckstücke und zwei Paar Schmuckringe gestohlen und veräußert hat, in einer Bodenlampe in der Großen Diederichsstraße einen schweren Diebstahl auszuführen, von einem Dienstmädchen aber gefast wurde; der vielfach vorbestrafte Arbeiter Wilhelm H. von hier, der dringend verdächtig ist, 20 Kilogramm neues Zink, das er an einen Handelsmann veräußert, gestohlen zu haben. Der Beschlossene ist nicht betannt und wird daher erucht, der Kriminalpolizei Nachricht zu geben.

Nichtigstellung. Zu dem Unfall des Wagenbesetzers M. Halbauer, der am Dienstag in das Messer eines Kollegen fiel, werden wir erucht mitzuteilen, daß der Unfall beim Kratzen nicht ereignete. Von einem im Scherz vorgehaltenen Messer, wie es in der Konz. hieß, kann also keine Rede sein.

Konzerte, Theater etc.

Unterstützung der Direktoren.)

Städtische Konzerte. Auf das am Samstag den 21. d. M. im Konzertsaal, Leipziger Straße 62, stattfindende Solokonzert des hiesigen Chores unter Professor Krug-Waldhees Leitung wird nochmals hingewiesen.

Wilhelm-Theater. Die erfolgreiche Feste „Wie einst im Mai“ ist nach wie vor eine ungebrochene Anziehungskraft, sämtliche Aufführungen fanden bisher vor vollständig ausverkauften Säumen statt. Die Nachfrage für die nächsten Wiederholungen ist eine ebenso stark wie bisher. Auch in der nächsten Woche ist das Werk am Montag wieder täglich am Repertoire.

Zentraltheater. Otto Reutter tritt auch am Sonntag nachmittag auf, desgleichen die übrigen Nummern des reichhaltigen und umfangreichen Spielplans.

Giulius Blumenfeld. Mit Referenzen geht die Spielzeit des Giulius Blumenfeld ihrem Ende entgegen. In Richtung bietet alles an, um diese letzten Vorstellungen so glanzvoll wie möglich zu gestalten. Raum haben neue Nummern demontriert werden sie schon wieder von anderen abgelöst die womöglich noch erfolgreicher sind. Eine dringende Zusammenkunft allerorten klänge hat die Direktoren in dem Reformatorium Mahr gehalten. Der nach einem erfolgreichem Probebesuch auf dem Alten Markt von der Direktion verpflichtet wurde, und nunmehr im Zirkus über zwei geschlossene Troischen im Todesring kämpft. Aber auch die Geschwister Blumenfeld mit ihrer mehrfachen Kasse sowie die übrigen 15 Attraktionen sind allabendlich ihrer Erfolge sicher. Sonnabend nachmittag findet eine der beliebtesten Familien- und Schulererhaltungen mit kleinen Preisen für Kinder und Erwachsene statt.

Ein Buchmacherprozeß in Magdeburg.

Ein großer Buchmacherprozeß beschäftigte am Donnerstag das Landgericht Magdeburg. Der hiesige Kriminalpolizei war bekannt geworden, daß in Magdeburg in besonderem Umfang gewerkschaftsmäßig Kennzeichen vermittelte würden, die von einem Berliner Buchmacher gehalten würden, der für sich eine Anzahl von Agenten arbeiten lasse, die teils wieder durch Unteragenten Betrieben zusammenhalten ließen. Auf Grund der Nachforschungen und Ermittlungen wurde Anklage erhoben gegen: 1. den Arbeiter August Padebusch, geb. 1851, 2. den Arbeiter Michael Beckhaus, geb. 1874, 3. den Zigarrenbändler August Fischer, geb. 1854, 4. den Kaufmann Ernst Heberlein, geb. 1878, 5. den Maler Wilhelm Gottmann, geb. 1877, 6. den Kaufmann Carl Eigenmann, geb. 1886, 7. den Arbeiter Walter März, geb. 1896, 8. den Kaufmann Carl Schneider, geb. 1888, 9. den Sachverwalter Anton Schiller, geb. 1880, 10. den Grieche Otto Wobstler, geb. 1886, 11. den Kaufmann Ernst Wittenbecher, geb. 1894, 12. den Sachverwalter Max Dieckmann, geb. 1875, 13. den Arbeiter Emil Kappasch, geb. 1870, 14. den Arbeiter Max Busch, geb. 1878, 15. den Kaufmann Otto Penning in Berlin, geb. 1855, 16. den Referendar a. D. jüdischen Kaufmann Ernst Wellstein in Berlin, geb. 1853, 17. den Agenten Emil Springer in Berlin-Schöneberg, geb. 1881.

Die Angeklagten zu 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, sollen geschäftsmäßig Betrieben mit Fordernissen im In- und Ausland vermittelt haben. Die Angeklagten zu 5, 6, 14 und 17 sollen Betrieben selbst gehalten und aus dem Wucherspiel ein Gewerbe gemacht haben; zu 5, 6, 14 sollen auch Beschlüsse dazu geleistet und Betrieben vermittelt haben. Die Angeklagten zu 10, 11, 12, 13, 16 sollen ebenfalls Beschlüsse geleistet haben, ebenso die Angeklagte zu 15, der auch Betrieben vermittelt. Der Angeklagte Padebusch war nicht erschienen, weshalb der Fall abgeurteilt werden mußte.

Die Agenten bekommen für ihre Tätigkeit 5 Prozent, die Unteragenten 2 1/2 Prozent Provision. Der Beschluß wurde 625,12 Mark festzusetzen, die teils zur Aufhebung an Gewinnen dienen sollten, teils aus Vermögenswerten bestanden. Der Boden von Fischer soll eine der kennzeichnendsten Wertgegenstände sein, auch Wobstler habe eine kennzeichnende Diebstahlentgelt der Wertgegenstände unter Verdacht nach Berlin oder der Schweiz. Von dort wurden denn wieder die unterbreiteten und etwaigen Gewinne geleistet.

Die Angeklagten Gottmann und Eigenmann bestreiten Betrieben selbst gehalten zu haben. März und Wittenbecher bestreiten selbst unerschuldig sein und behaupten, wenn sie vor der Polizei vorgebracht hätten, dann wäre das durch keinen Grund, von der Kriminalkommission sie durch Beobachtung im In- und Ausland nachzuweisen habe. Das behaupten auch andre Angeklagte, wenn sich ihr im wesentlichen abgegebene Gehaltens, einzelnen Punkten nicht mit der Darstellung des Angeklagten decken.

Der Angeklagte Springer hat öfter für seine Geschäfte Betrieben in Spanien gegeben und später aus diesen Aufhebung der Betrieben durch ein Fiedler nach Berlin durchgesprochen, da Springer sich nur nur Vermittler gewesen sei. Der Angeklagte Penning bestreitet ebenfalls, Betrieben selbst gehalten zu haben, aber die Vermittlung zu. Wollstein bestreitet die Beschlüsse zum gewerkschaftlichen Geschäft, gibt aber die Vermittlung von Betrieben zu, die bis einschließlich auf 1000 Mark bis 1200 Mark belaufen. Seine Tätigkeit habe im Oktober 1912 begonnen und im März 1913 geendet.

Spanier will nur Betrieben nach der Schweiz weiterverbreiten, aber nie Betrieben selbst gehalten haben. In Berlin ist er zum August 1911 bis zum Januar 1912 Vermittler für Fiedler gewesen, der ein Schreibbüro hatte. Er selbst besitze Vermögen und könne von den Firmen leben. Mehrere Zeugen geben Auskunft über ihre Kontakte bei den Betrieben und die erzielten Gewinne; sie werden auch die Angeklagten, bei denen sie gewettet haben. Im allgemeinen ging das Gerüde, es werde für Spanien gearbeitet.

Auf Grund des Verdictes der hiesigen Kammer gegen den Angeklagten und den Betrieben wegen Verbrechen gegen das Reichsgesetz vom 4. Juli 1905 wurde zu 20 Mark,

Fischer zu 100, Heberlein zu 50, Gottmann zu 800, Eigenmann zu 500, Schneider zu 50, Schiller zu 50, Wobstler zu 500, Dieckmann zu 300, Unberzagt zu 200, Penning zu 900, Busch zu 1200, Wollstein zu 900, Spanier zu 1500 Mark Geldstrafe. März und Wittenbecher wurden freigesprochen. Im übrigen erfolgte Freisprechung.

Sport und Spiele.

Magdeburg. Am 15. März spielte Turnerschaft Magdeburg, Abteilung Altmühl 2, gegen Neustädter Fußballklub Britannia 2. Britannia hatte Anstoß und spielte überlegen, hatte aber nicht viel von den Spielen, da sie gegen Wind spielte. Sie mußte deshalb mit 2:1 für Altmühl in die Pause gehen. Vere von Altmühl erzielten Tore waren auf Konto der Verteidigung von Britannia zu legen. In der zweiten Halbzeit konnte sich Britannia besser entwickeln, währenddem Altmühl sich zuletzt nur noch auf Verteidigung beschränkte. Schlußspiel 3:2 für Britannia. Schiedsrichter stellte Fetschmann auf.

Burg. Hier fand ein öffentliches Spiel zwischen Borussia Burg 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Westerhagen. Dem Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Am 22. März wurden folgende Fußballspiele gespielt: Borussia Fußballklub Britannia 1 gegen Sportklub Burg 1911 1 in Magdeburg nachmittags 3 Uhr. Erste Liga Dersdager 2 gegen Turnerschaft Magdeburg, Abteilung Altmühl 2, in Altmühl zu 2:0. Dersdager 2, nachmittags 3 Uhr. Zweite Liga Burg 2 gegen Turnerschaft Magdeburg, Abteilung Altmühl 2, in Burg auf der Bremer Höhe an der Westerhagen. Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen gegen Abteilung Altmühl 10 Minuten. Mannheimer in Magdeburg, Altmühl Straße 67, vormittags 10 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Man spielt auf den Reichstag.

Bp. Berlin, 20. März. (Eigenes Drahtbericht der „Kölnischen Zeitung“.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission kam es zu stürmischen Auftritten. Es wurde aus Berlin eines des Reichstages in der bekannten Weise, nämlich: Winterferien werden, in dessen ersten Tagen bekannt wird, daß der Reichstag wiederholt die Ratlage auf der Basis eines Kaufes für das Militärabkommen ablehnen werde. Das Kriegeministerium habe darauf den Fall gestellt, außerdem: möglich das kurzfristige Gesandte durch einen Ersatzminister ernannt zu lassen und dieses dann durch ein anderes Gesandtschaftsmitglied in zu tun zu lassen, wenn die Entscheidung des Reichstages angeblich nicht mehr ausbleibe.

Das Reich soll jetzt, an die Abgabe des obere feine Genehmigung fertiggestellten Kaufes vom Reichstag verworfen werden, 3 1/2 Millionen an Frankreich zu zahlen und das Reichstag für 6 Millionen übernehmen. In der Sitzung, die am 20. März mit 10 Uhr begann.

Die Sitzung der Budgetkommission am 20. März wurde in großer Erregung, um den Reichstag jetzt zu geben, das Schiedsgerichtsurteil zu fordern. In der Sitzung der Sitzung kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Mitgliedern der Kommission und der Regierungvertretern. Das Vorgehen der Regierung wurde scharf kritisiert, von sozialdemokratischer Seite durch Fischer und Luchow, von fortschrittlicher durch Gocher und Waldheim. Das Zentrum brachte einen Vermittlungsantrag ein, das Haus für 6 Millionen zu kaufen und nachher wieder zu verkaufen. Damit nicht der Reichstag einer Verleugung des Reichstages des Reichstages geachtet werde. Der Antrag hat zunächst auf Annahme.

Bp. Berlin, 20. März. Auf dem Flughafen Schönefeld hatten heute morgen der Angewandte Ingenieur Theodor mit drei Passagieren auf einem Albatros-Lappeler, um einen Höhenrekord anzustellen. Er erreichte eine Höhe von 3750 Metern und hat damit den von dem Franzosen Garay angezielten Höhenrekord um 150 Meter überboten.

Bp. Berlin, 20. März. Der Wagen des Prinzen Carol von Rumänien, der in der Straße von Dersdager fuhr, stieß am 20. März auf der Straße von Dersdager auf ein Auto, das von einem Krankenwagen kam. Der Wagen des Prinzen wurde durch den Unfall schwer beschädigt.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Bp. Magdeburg, 20. März. Der Mannheimerverein spielte Borussia Westerhagen 1911 2 und Fußballklub Germania 1 Dersdager statt. In der ersten Halbzeit kam Sportklub nicht zur Geltung, da er gegen Wind spielte, was er natürlich nach Pausespiel ausglich. Schlußspiel 3:1 für Borussia 1911, Halbzeit 1:0 für Germania.

Wettervorhersage.

Sonnabend, 21. März: Unruhig, mild, wolfig, zeitweise Regen.

